

Die Schwalbe

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: Schwalbe V. v. P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, 47 Hamm i. W., Lisenkamp 4, Ruf 29481

Probleme an die Sachbearbeiter:

Ulrich Ring, 61 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anlage 63 (Zweizüger)
Bernhard Schauer, 527 Gummersbach, Marktstr.8 (Drei- und Mehrzüger)
Hans-Peter Rehm, 734 Geislingen, Lessingstraße 2 (Märchenschach)
Dr.Karl Fabel, 8 München 9, Pistorinstr.8 (Mathematisches und Retro)
Dr.H.Staudte, 532 Bad Godesberg, Schubertstraße 3 (Studien)
Kassenwart: Dr.Leopold Jüptner, 47 Hamm i.Westf., Geibelstraße 11
Zahlungen auf das Postscheckkonto der SCHWALBE V.v.P.
Hamburg 94717 oder bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Konto-Nr.9505. Bezugspreis jährlich 15,00 DM.

Schriftleitung: Peter Kniest, 5144 Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str, 59, (Ruf 433)

Band XI

Heft 29

Mai 1964

R e x U l t i m o

Preisbericht im 135.Thematurnier der SCHWALBE

Das Thema wurde im Oktober/Novemberheft 1962 wie folgt formuliert:

Der gezogene Stein der mattzusetzenden Partei wird auf seinem Zielfeld sofort König, wenn dieser dort mit dem nächsten Zug der Ggenpartei mattgesetzt werden kann. Diese gebotene Umwandlung ist unzulässig, wenn das Zielfeld angegriffen ist(R.U.sow nach im Schach stünde) oder wenn der umzuwandelnde Stein auf dem Zielfeld Schach bietet.

Verlangt wurden RU-Aufgaben in 2- 4 Zügen 1. mit orthodoxem Spiel, 2. im Hilfsmatt, 3. im Selbstmatt und 4. im Selbstmatt- Längstzüger. Andere Märchenschacharten waren nicht zugelassen. Eingegangen sind 52 Bewerbungen, von denen schließlich sechs zur engeren Wahl gestellt wurden. Einige Aufgaben, die ursprünglich als preiswürdig erschienen, fielen infolge festgestellter Inkorrektheiten leider aus. Die eingesandten Mehrspanner konnten als nicht zugelassene „andere Märchenschachart“ gleichfalls nicht gewertet werden, wie von Freiherrn von Wardener auf Rückfrage bestätigt. Ein Preisanwärter stellte sich sogar als vorweggenommen heraus. Wie A. H.Kniest in seiner neuen Blätterfolge „Diagramme und Figuren“ herausstellt, hatte ihm Freiherr von Wardener derartige Probleme bereits 1931/32 zur Veröffentlichung übersandt. Damals hieß es allerdings, daß die Verwandlung in einen König nur im letzten Zuge, also unmittelbar vor der darauf erfolgenden Mattsetzung, zu geschehen habe. Das war bei unserem Thema auch beabsichtigt. Die Formulierung (von der einer der Preisrichter selbst erst nach der Veröffentlichung Kenntnis erhielt) läßt aber auch zu, daß die RU-Verwandlung schon dann erfolgt, wenn daraufhin zwar mattgesetzt werden kann, der Gegner - der daran nicht interessiert ist- das aber nicht tut. Der Preissträgerin der Selbstmatt-Abteilung sowie der Sonderpreis sind von dieser Art. Der Leser möge selbst beurteilen, ob die - vom Turnierveranstalter unbeabsichtigte - neue Variante dieser Märchenschachart ihr nicht sogar zum Vorteil gereicht.

Preiswürdige Bewerbungen mit orthodoxer Mattforderung lagen nicht vor. Hierfür scheint sich das RU-Märchenschach weniger zu eignen. In den verbleibenden drei Abteilungen lautet der Preisentscheid wie folgt:

Hilfsmatt. Es lag nur eine korrekte Qualitätsaufgabe vor, die aber Format hat (Nr.1). Satzspiel und Lösung zeigen je ein Anderssenmatt mit jeweils vertauschten Figuren. Eine Maximalleistung an Ökonomie!

Selbstmatt. Auch hier nur eine preiswürdige Bewerbung (Nr.2). Viermalige RU-Umwandlung! Jedesmal hat Schwarz ein Matt (De2:e1♣), schiebt das aber bis zum vierten Zuge hinaus und muß dann doch, gleich vier RU-Könige auf einmal, mattsetzen. Das Stück hat entschieden Humor!

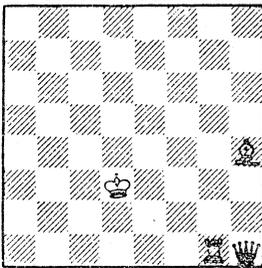
Längstzüger-Selbstmatt. Diese Abteilung hat die größte Ausbeute erbracht. An die Spitze kam hier die Nr.3.

Nach der Doppelfesselung des Schlüssels ergeben sich zwei echoartige Selbstmatts, jedesmal durch einen Eckzug der künftigen RU-Figur hervorgerufen. Daß nach beispielsweise 1.Te1 c5 2.Ta1 der sLg1 aus der Fesselung heraus zieht, mußte als zulässig anerkannt werden, denn die Themaformulierung verbot die Umwandlung nur, wenn der umzuwandelnde Stein auf dem Zielfeld Schach bietet, nicht aber wenn er dort fesselt.

Den zweiten Preis erhält Nr.4. Hier steht die wD als künftiger RU bereits auf Matt, das im Gegensatz zum Satzspiel nur durch einen Dreiecksmarsch der Dame realisiert werden kann.

Nr.1 (E.29) von Peter Kahl

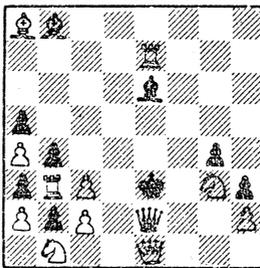
Bestes Hilfsmatt



R.U.-h2♣* (3+1)
1. - Tg3 2.De1=K Tg1♣
1.Dc6 Le1 2.Dc1=K Lc3♣

Nr.2 (E.30) von Peter Kahl

Bestes Selbstmatt

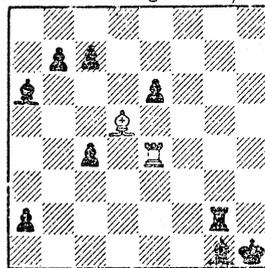


R.U.-s4♣ (12+9)
1.Sh1=K g3 2.L:g3=K b:c3
3.S:c3=K b1 4.T:b1=K D:e1♣

Nr.3 (E.10) von

O.Faria/E.Dalla Rosa

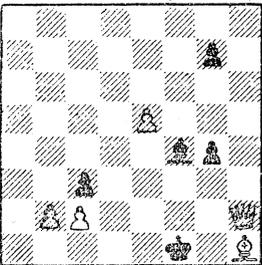
I.Preis: Längstz.-s♣



R.U.-Längstz.-s2♣ (2+9)
1.Te1 b5 2.La8=K Tg8♣
1. - c5 2.Ta1=K Ld4♣

Nr.4 (E.52) von Godehard Murkisch

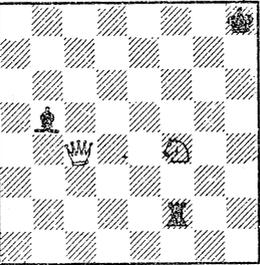
II.Preis: Längstz.-s♣



R.U.-Längstz.-s3♣ (5+5)
1.- Lc1 2.Dd2! - 1.Dh6!
Lc1 2.Dd2 g5 3.Dh2=K Lf4♣

Nr.5 (E.26) von M.Trautmann

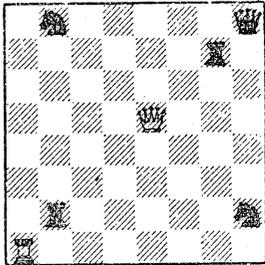
III.Preis: Längstz.-s♣



R.U.-Längstz.-s4♣ (2+3)
1.Dc7! Lf1 2.Se2 Tf8 3.
Dh2+ Lh3 4.Sg1=K Tf1♣

Nr.6 (E.37) von Peter Kahl

Sonderpreis, Längstz.-s♣



R.U.-Längstz.-s2♣ (2+5)
1.De1=K! Ta7 2.O-O-O!!
Dc3♣

Nr.5 als dritter Preis, mit nur 6 Steinen und einer überraschend ökonomischen Schlußstellung, behandelt einen konstruktiv vorzüglich bewältigten kleinen Vorwurf.

Einen Sonderpreis erhält Nr.6. Hier liegt erstmalig eine absolut symmetrische Problemstellung vor ohne Bauern und ohne Zugrücknahme (evtl. Figurenentwandler!), in der der Schlüsselzug nicht auf der Symmetrieachse ausgeführt wird und wo die asymmetrische Lösung trotzdem keine Entsprechung auf der Gegenseite hat. Dieses Kunststück wurde durch einen Rex ultimo fertiggebracht, der für die Rochade herangezogen werden soll. (Also doch wieder ein Umwandlungs-Trick!). Die K-Umwandlung ist erzwungen, da Schwarz mit Tg1 mattssetzen könnte, auch wenn er es vorzieht, mit dem gleich langen Zug Ta7 nicht mattszusetzen. 1.Da5=K? scheitert an Tg1!, und die Rochade auf der a-Linie ist nicht möglich.

Die Preisverteilung lautet:

Bestes Hilfsmatt: Nr.1 von Peter Kahl, Hamburg	30.- DM
Bestes Selbstmatt: Nr.2 von Peter Kahl, Hamburg	30.- DM
Längstzöger-Selbstmatts:	
1.) Nr.3 von O.Faria & E.Dalla Rosa, Brasilien	30.- DM
2.) Nr.4 von Godehard Murkisch, Moringen	30.- DM
3.) Nr.5 von M.Trautmann, Verden	30.- DM
Sonderpreis: Nr.6 von Peter Kahl	Schachbuch im Werte von 30.- DM.

Die Namen der Preisträger wurden von

Theo Steudel, Marienthal, als Vertrauensmann des Turniers nach Entgegennahme des Preisberichts eingefügt.

Das Preisurteil wird gültig, wenn innerhalb von drei Monaten nach Erscheinen keine berechtigten Einwendungen gegen Korrektheit und Originalität der Preisträger erhoben werden. Die im Preisbericht nicht abgedruckten Aufgaben stehen den Verfassern wieder zur Verfügung.

+ + + + +

Kurz nach Fertigstellung dieses Berichtes erreichte uns die betrübliche Nachricht vom Tode des Freiherrn von Wardener. Es ist ihm vom Schicksal nicht vergönnt gewesen, den Abdruck des Berichtes zu erleben und den Dank entgegenzunehmen, den wir ihm an dieser Stelle im Namen aller Teilnehmer für die Ausschreibung und großzügige Preisdotierung abstatten wollten. Mögen die Anregungen, die dieses Turnier gegeben haben, weiterwirken und noch manches reizvolle Rex ultimo-Problem hervorrufen. Zwei der von dem Verstorbenen hinterlassenen RU-Aufgaben sind in diesem Heft abgedruckt.

Hamburg/Geislingen, im März 1964

Hans Klüver und Hans-Peter Rehm.

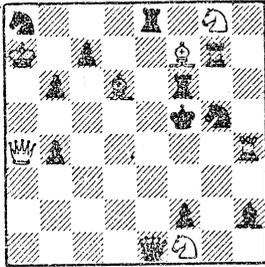
Nachschrift der Redaktion:

Die nicht ausgezeichneten Stücke stehen den Verfassern wieder zur Verfügung. Es sei hier darauf hingewiesen, daß die SCHWALBE die Mehrzahl davon nicht aufnehmen kann, da der Raum für eine so abgelegene Märchenart im Gesamtinteresse nur gering sein darf. Unsere Löser werden gebeten, die Preisaufgaben genau unter die Lupe zu nehmen.

Blick über den Zaun (III)

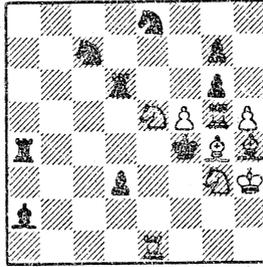
Es wird empfohlen, die heutigen fünf Aufgaben selbst zu lösen, weil es sich lohnt. Außerdem ist danach weiterer Kommentar wahrscheinlich überflüssig. Die folgenden Erklärungen sind also für die Leser bestimmt, die sich nur „en passant“ ein bißchen umsehen möchten. Bei (9) springt natürlich der Schlüsselstein gleich in die Augen, und wer gegen Schachgebote nicht mehr allergisch ist, wird die Lösung auch bald finden. Es gilt nur, zwischen 1.Dd7+? (Se6!), 1.Bb5+? (c5!) und 1.Dc2+! zu wählen, die entsprechenden schwarzen Figuren stehen zum Selbstfesseln schon bereit. Ohne Schach im ersten Zug ist dieses Thema sicher nicht in drei Phasen darstellbar.

(9) E.Holladay
Corresp.Chess, VI.1963



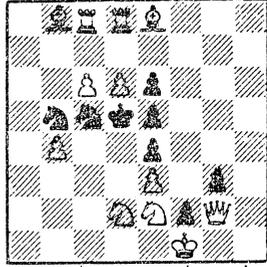
2# (8+10)

(10) Herbert Ahues
Dt.Schachztg.,Nov.1963



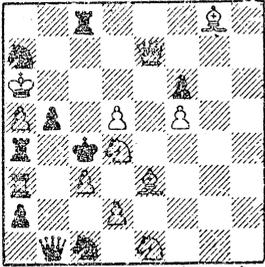
2# (9+9)

(11) P.A.Petkow
Schach-Echo, Nov.1963



2# (12+8)

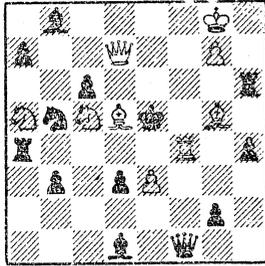
(12) F.Fleck
Mag.Sakkelet,Dez.1963



2# (12+8)

Drei Lösungen!

(13) G.Bakcsi
Mag.Sakkelet,Dez.1963



2# (9+13)

Drei Lösungen!

In (10) wird ein entblockender Drohversuch des Weißen von Schwarz jeweils als selbstschädigender Block genutzt, d.h. die weiße Absicht wird dreimal ad absurdum geführt, nach dem Sprichwort: „Wer andern eine Grube gräbt...“. 1.f:g6? Le6! - 1.T:g6? Se6! - 1.h:g6? Sf6! - Nur 1.Ld1! führt zum Ziel. Petkows Aufgabe ist ein Zugwechselstück, bei dem man nur den richtigen Wartezug finden muß. Dabei treten in den Verführungen weiße Grimshaws auf, die es Schwarz gestatten, seinem König ein Fluchtfeld zu besorgen: 1.Tc7? Sd7! 1.Td7? Sc7! 1.Ld7? Sc7!; nur gegen 1.Lc7! hilft 1.- Sd7? nichts, denn das gewonnene Fluchtfeld ist gar keins (2.D:e4). Daß zweimal 1.- Sc7 als Parade auftaucht, stört hier gar nicht, weil dieser Zug beide Male verschieden motiviert ist. Allerdings wird die Thematik durch die anderen Wartezüge ein wenig vernebelt, die nicht als Verststellungen, sondern als Deckungsverlust genutzt werden! (z.B. 1.Lf7,g6,h5...Sc7!). Die beiden ungarischen Beispiele zeigen das gleiche Thema, nämlich einen Wechsel-Zyklus, bei dem von drei thematischen Matts jeweils eines als Drohung und die beiden anderen als Variantenmatts auftauchen. Wenn dabei wie hier mit Langschrittlern und Grimshaw-Verstellungen gearbeitet wird, ist schon einiger Aufwand nötig. Ob „Drei Lösungen“ dabei wirkungsvoller sind als die herkömmlichen 2 Verführungen & Lösung, sei dahingestellt. Für beide Möglichkeiten gibt es Argumente. Fleck benutzt den weißen Springer: a) 1.Sb3 Sc6/Sd3 2.Dc5/De4# b) 1.Sc6 Sd3/Sb3 2.De4/Db4# c) 1.Sc2 Sb3/Sc6 2.Db4/Dc5#, - Bakcsi verwendet dagegen den weißen Läufer: a) 1.Lc4 Sd6/Lf3 b) 1.Le6 Lf3/Sd4 c) 1.Lf3 Sd4/Sd6 (UR)

Urdrucke

Mai 1964, Nr.1597-1630

Lösungen

7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel)
an Codehard Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Straße 8.

Zweizüger (Bearbeiter: Ulrich Ring, 61 Darmstadt, Landgraf-Philipp-Anl.63)
Richter der Halbjahres-Infomaltturniere 1964: Hermann Albrecht.

Das steinreichste Stück der letzten acht Monate benötigt seine 25 Hölzer, um eine besonders wuchtige schwarze Parade zu zügeln. Man vergl. eine frühere und sehr ähnliche Fassung, die uns Herr Albrecht aus seiner Sammlung herausgefischt hat: S.D.Fresco, 1929: Kc7 Db8 Ta4 Tf6 Lc1 Lf5 Se1 Sg4 Bf3 Bh2 - Kf4 Dc4 Tc2 Td2 Lc8 Sb3 Sd4 Bb5 c5 d6 e2 f7 g5 g6 (10+14) 2#.

Die Qualitätsspitze liegt diesmal in der Mitte: Auf Beiträge wie 1602 kann die SCHWALBE wirklich stolz sein. Hier dient der „abgeklapperte“ Halbbatterie-Mechanismus nur als Kulisse für die Vierfachsetzung eines alten Themas. Ganz nebenbei sind noch die Bedingungen für das 132. Thematurier erfüllt (Vertauschung von Schlüssel und Drohung). Die beiden anderen Modebeiträge sind dagegen bedeutend zahmer. 1597 tritt „indirekt“ und sparsam auf, während 1606 wie eine Routinesache wirkt. 1599, 1605 und 1607 stecken voller Verführungen, deren Widerlegungen in 1607 recht ähnlich sind. T.Kardos zögert nicht, uns einen ausgewachsenen Nachtwächter vorzusetzen, der seiner Aufgabe nur zu dem Prädikat „Zugwechsel“ verhelfen soll. Da hat an konstruktiver Gewandtheit 1600 bedeutend mehr zu bieten, bei der eine Belegverführung dafür sorgt, daß die Satzspiele nicht unbeachtet bleiben. 1601 zeigt bei straffer Anlage Mattwechsel mit Dualvermeidung.

Mit 1604 stellt sich ein neuer Mitarbeiter vor, der sich „nach eingehendem Studium der einschlägigen Literatur auch einmal vor ein Publikum wagen möchte“. Nun, bei Mattwechsel auf zwei Sperrwechsel-Varianten ist dies für den Anfang bestimmt kein Wagnis!

Zum Schluß ein Test für die Löser: Notieren Sie bitte, wie lange Sie für die Lösung der Nr.1603 benötigten. Die Zeit, die Sie brauchen, um Ihre Lösungsversuche zu korrigieren, müssen Sie natürlich ehrlicher Weise addieren. Ich bin wirklich gespannt, wieviele Sekunden unsere „Meisterlöser“ angeben oder zugeben.

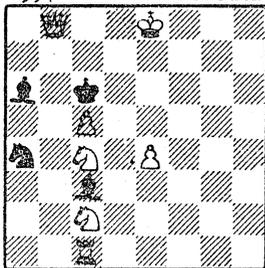
Drei- u. Mehrzüger (Bearbeiter: B.Schauer, 527 Gummersbach, Marktstraße 8)
Richter der Jahres-Inf.-Turniere 1964: Herb.Grasemann.

Nach der ausgesprochenen Miniaturen-Serie vom letzten Mal haben wir nun vor allem die schwereren Stücke aus der Vorratskammer geholt. Ob die schwereren auch die schwierigeren sind, ist eine andere Frage, die unsere Löser zu beantworten haben. Wichtiger aber ist es bestimmt, nach der Schönheit zu fragen als nach der Schwierigkeit. Sie allein macht noch lange kein Problem. In diesem Sinne ist auch die Alt-Heidelberger Nr.1615 aufzufassen, die mit Absicht an den Beginn des heutigen Angebots gestellt wird. Nicht ihres etwaigen strategischen Gewichts, sondern ihrer lebenswürdigen Widmung wegen, mit der endlich einmal - bisher ist niemand auf die Idee gekommen - der Tochter unseres Chefredakteurs für all' ihre Mühe und Arbeit gedankt wird, die sie aufwenden muß, damit jeder von uns sein Heft bekommt! -

Von ähnlichem Zuschnitt ist 1609, bei der, wie schon so oft, die Materialbeherrschung zu bewundern ist. Wenn in ihr die Form zugleich der Inhalt ist, so begnügt sich 1610 damit nicht. Sie zeigt in Satz, Drohung und Spiel auf immer denselben schwarzen Zug drei verschiedene Matts. Die ausgefeilte Form gehört selbstverständlich dazu. - Auch 1611 ist formvollendet. Bei ihr geht es darum, die richtige Wahl zu treffen zwischen mehreren scheinbar gleich guten Möglichkeiten. Solche Überlegungen sind beim norwegischen Nachbar Nr. 1612 nicht nötig. Fluchtfeldfreigabe, bestmögliche Ausnutzung des weißen Materials und reine Matts, darauf kommt es hier an. Auch Nichtböhmern kann das gut gefallen. - 1613 ist ganz und gar das Gegenteil von den bisher besprochenen Aufgaben. Kräfteausnutzung, reine Matts usw. sind Dinge, um die sich dieses Stück nicht schert: Die Idee ist alles! Aber könnte man sich nicht auch ein wenig ums Formale kümmern? Gewiß gibt es Ideen, die nur in aufwendiger Form darzustellen sind. Aber das sind dann zumeist Ideenverbindungen, Motivhäufungen, ganz abgesehen von neuen, wegweisenden Ideen, also Erstdarstellungen. Das trifft für 1613 nicht zu. Darum soll die Randbemerkung „Etwas viel Holz“ nicht Besserwisserei, sondern freundschaftlicher Rat sein. - Diesen Rat braucht 1614 mit seinem strategischen Thema und seiner überaus eleganten Form wirklich nicht. Die Aufgabe braucht keine Vorankündigung, sie spricht für sich selbst. Auch Böhmern wird das gut gefallen. - 1616 ist gegenüber der verunglückten Erstfassung äußerlich nur wenig verändert. Inhaltlich hat die Kur aber so gut getan, daß wir nicht zögern, das Stück nochmals im Diagramm zu bringen. Auch diesmal muß Weiß wieder einen Tempozug finden. Neu ist hier die Wahl zwischen zwei sich anbietenden Möglichkeiten. - Hypermodernen Stil bringt der Schluß. Lei muß weg von seinem Standort, dann ging's. Wie klein ist dieser Wunsch, und wie schwer ist er zu erfüllen! Wie streng logisch ist das Ganze, aber auch wie spritzig tänzerisch! - Ein gutes Feld haben wir hoffentlich ins Rennen geschickt. Unser Tip? Sieg: 1614, Platz: 1617.

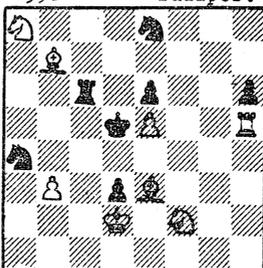
Auf 1.- Tg8 2.Tg4 Kh7 3.f6 Kh6 4.Tg8 Kh5 5.Kf4 6.Th8. 1.La1? scheidert nicht an 1.- Ta8 wegen 2.Ta7 Kg8 3.L:T, sondern an 1.- Tb8! (oder c8) 2. Tg4+ Kh7 3.Kf4 Tb4!! oder 3.Ld5? Tb6!! Die übrige Lösung bleibt unverändert. 1496: Zu dieser Aufgabe von Dr.W.Speckmann fand Dr.H.S. die NL: 1.Nc6 Kb1 2.Tc4 usw. Der Verfasser verbessert die Aufgabe durch Versetzen des Nachreiters e7 nach d5 (1.Nb4? behindert dann den wT). Wie K.R. mitteilt, ist die Stellung von A.C.White S.413 (als Vorgänger zu 1277) unrichtig wiedergegeben: wBc7 (statt d7) und wTh5 (statt h4). 1222v (Seite 413) ist jetzt unlösbar: 1.Db2 Se6! wie K.R. angab. Der Neujahrsgruß von T.Kardos (Nr.8 in Heft 25 S.421) ist total verunglückt! der sK kann auf h4, h5, h2 und e1 auf verschiedene Arten mattgesetzt werden, z.B. 1.Dg8 Sf3+ 2.Kg3 Sd2 3.Kf2 Kc5 4.Ke1 Kd4 5.Gf1 Ke3 6.Gdd1 Sf5+.

C.Mansfield
1597 Bournemouth



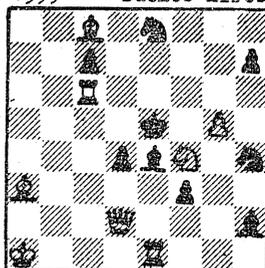
2♠ (7+4)

Tivadar Kardos
1598 Budapest



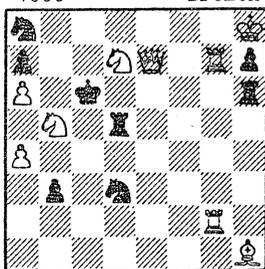
2♠ (8+7)

Arnoldo Ellerman
1599 Buenos Aires



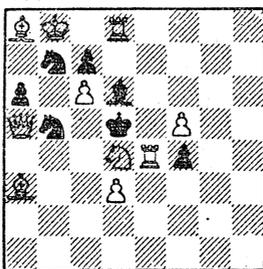
2♠ (8+9)

Herbert Ahues
1600 Bremen



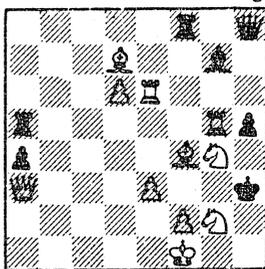
2♠ (9+8)

Erwin Groß
1601 Gaustadt



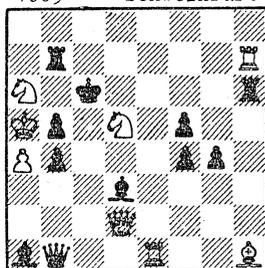
2♠ (10+7)

Eeltje Visserman
1602 Den Haag



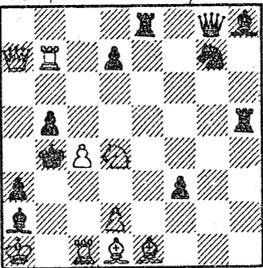
2♠ (11+7)

Michael Schneider
1603 Schweinfurt



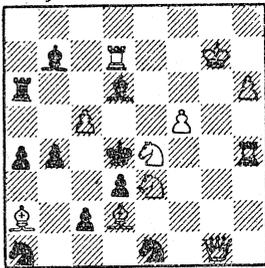
2♠ (8+11)

Herbert Vorpahl
1604 Leun/Lahn



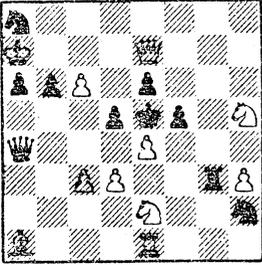
2♠ (9+10)

Arnoldo Ellerman
1605 Buenos Aires



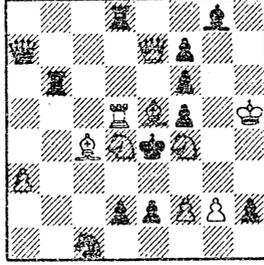
2♠ (11+10)

Halvar Hermanson
1606 Unbyn/Schweden



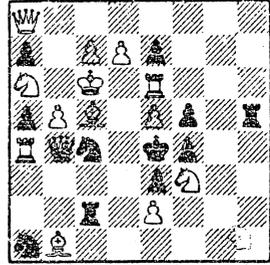
2♣ (11+10)

E.Lopatinskij
1607 Taschkent/UdSSR



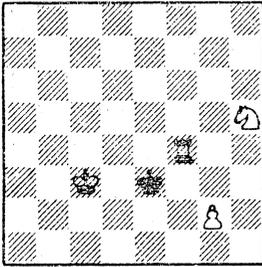
2♣ (11+12)

G.Baumgartner
1608 Zürich



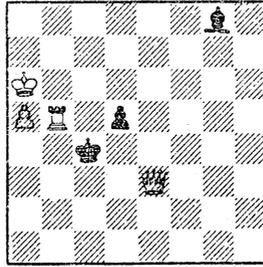
2♣ (13+12)

Dr.Wilhelm Maßmann
1609 Kiel



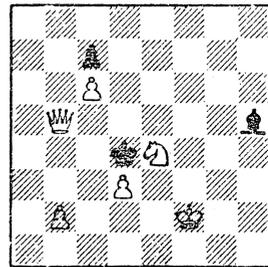
3♣ (4+1)

Dr.Werner Speckmann
1610 Hamm



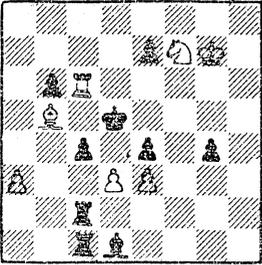
3♣ (4+3)

Herbert Hultberg
1611 Stockholm



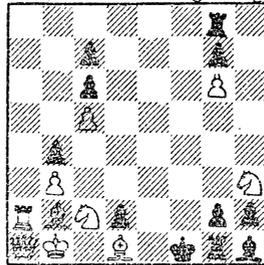
3♣ (6+3)

Joralf Grande
1612 Skogmo/Norwegen



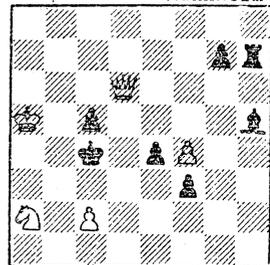
3♣ (7+10)

Erich Bartel
1613 Augsburg



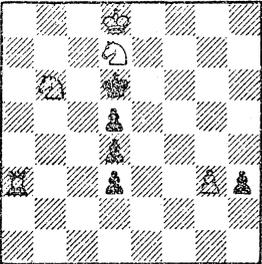
3♣ (10+11)

Karlheinz Ahlheim
1614 Mannheim



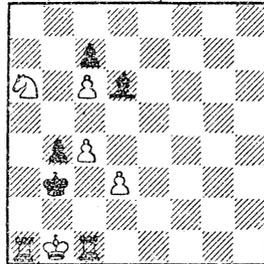
4♣ (5+7)

Otto Binkert
1615 Irene Kniest gew.



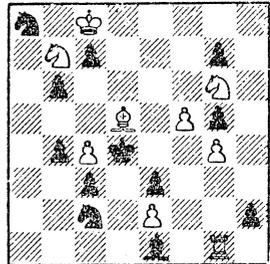
5♣ (5+5)

Heinrich Jambon
1616 (Neufassung) Dortmund



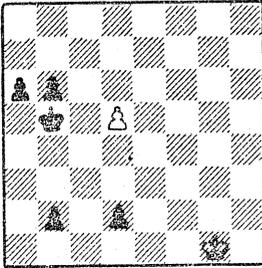
5♣ (7+4)

Hemmo Axt
1617 Darmstadt



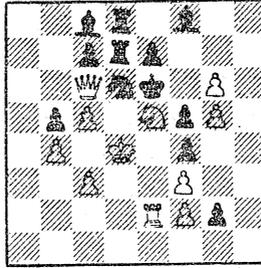
8♣ (9+12)

1618 W.Neydse
Tbilissi



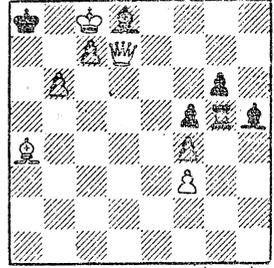
h4# a)Diagr. b)Kb5 = a5
c)ferner Bd5 = f6 - h5#

1619 M.Marysko
C S R



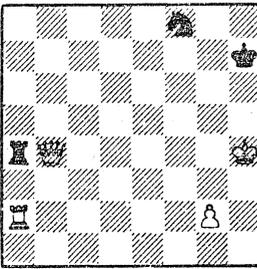
(11+12)
Selbstmatt in 2 Zügen

S.Limbach, Polen
1620 K.Timpe z.Gedenken



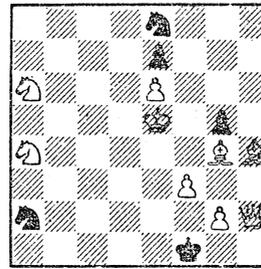
(9+4)
Selbstmatt in 5 Zügen

1621 Dr.Max Petri
Leipzig



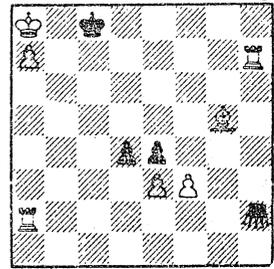
s4# Längstzüger (4+3)

1622 F.S.Bondarenko
UdSSR



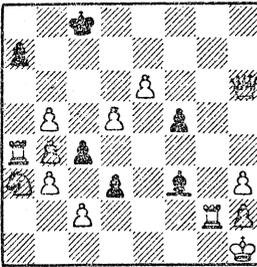
s8# Kürzestzüger (9+5)

1623 Baldur Kozdon
Moosburg



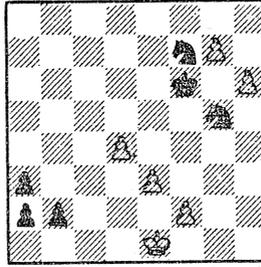
Semireflexmatt (7+4)
in 4 Zügen

1624 Kurt Ewald
Knockanove



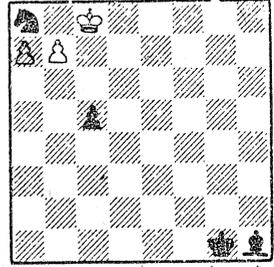
s8# Längstzüger (13+6)

1625 P.Kahl & Th.Steudel
Hamburg/Marienthal



Serienzug-
Hilfsmatt in 9 Zügen (6+6)

1626 Hemmo Axt
Darmstadt



Serienzug-#4 Z. (3+4)
a)Diagr. b)sK nach c6

Am Rande des Schachbretts (Bearb.:Dr.K.Fabel, 8 München 9, Pistorinstr.8)

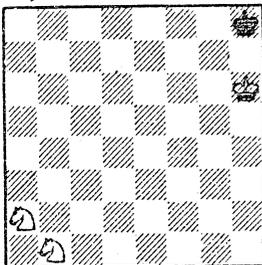
Richter des Informalturniers 1964; C.E.Kemp.
THW bringt wieder einen neuen Rekord in einem unserer Dauerturniere. Es ist erstaunlich, wieviele Löser bei diesem Aufgabentyp falsch lösen! - Im Heft 24 auf Seite 392 hat EB vorgeschlagen, eines der bekannten Ceriani-Themata (vergl. die Forderung zu EB's Aufgabe) mit möglichst wenig Steinen darzustellen. Dieser Vorschlag hat leider bisher noch keinen Anklang gefunden. EB's Stellung ist recht nett, aber in keiner Hinsicht ein Rekord. - Bei Dr.LC's Aufgabe muß selbstverständlich untersucht werden, ob die schwarze Rochade noch zulässig ist. - EL präsentiert ein schachmathematisches Problem. - In Heft 28 brachte ich mit den Nr.1592-94 gleich drei Vertreter von

T.H.Willcocks
1627 Bristol/England



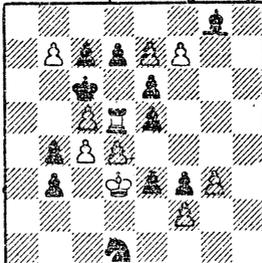
Welches (1+10)
war der letzte Zug?

Ernst Lücke
1630 Hannover



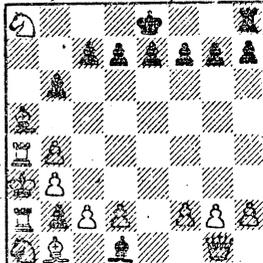
Serienzug- (3+1)
Matt in 7 Zügen (d.h.
Weiß zieht 7 mal hin-
tereinander). Wieviele
verschiedene Zugfolgen
sind möglich?

Erich Bartel
1628 Augsburg



Weiß am Zuge. (10+11)
Spiele so, daß nach einem
Minimum an Zügen bei un-
veränderter Stellung Schwarz am Zuge ist!
Zwilling: weißer K auf e4.

Dr. Luigi Ceriani
1629 Mailand/Italien



Hilfsmatt in 2 Zügen
(15+11)

Darstellungen meines eigenen Themas: Baue Stellun-
gen mit einer Höchstzahl an „letzten Zügen“! Zu
diesem Thema liegen mir viele weitere Einsendun-
gen vor. Ich möchte zunächst mal auszählen, ob
eine davon die genannten Aufgaben überbietet. -
Hans Theo Kuner erkenne ich nunmehr den von Ri-
chard Karpeles ausgesetzten Preis von DM 30 für
seine bisher nicht überbotene Rekorddarstellung
Nr.1556 (Heft 26/27) in voller Höhe zu. Herzli-
chen Glückwunsch und zugleich vielen Dank, daß ich
den Betrag für einen guten Zweck an die Schwal-
benkasse weiterleiten darf!

Dr.-Ing. Luigi Ceriani 70 Jahre alt!

Erst jetzt erfahre ich, daß der bekannte italie-
nische Problemverfasser und Retrospezialist am 23. Januar 70 Jahre alt ge-
worden ist. Alle guten Wünsche! Ich werde bei der Besprechung seines soeben
erschienenen Buches „La Genesi delle Posizioni“ näher auf seine großen Lei-
stungen eingehen. Aus dem Inhalt möchte ich schon heute verraten, dass die
Rekorde für das Thema der Aufgabe von EB jetzt auf 423 und 427 stehen!! Dr.
Garaza und Dr. Ceriani haben, ausgehend von einer von mir zuerst entwickel-
ten Idee, diese Meisterwerke geschaffen.

Die Studie

Rearbeiter: Dr. H. Staudte
532 Bad Godesberg, Schubertstraße 3

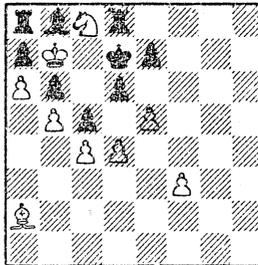
Wir freuen uns, mit dieser Gemeinschaftsarbeit
zweier bekannter russischer Komponisten unser In-
formalturnier eröffnen zu können!

Schon die Aufstellung der beiderseitigen Streit-
kräfte läßt vermuten, worauf es in der Lösung an-
kommt. Der Schlüsselzug 1.d5 leitet ein kurzes,
insgesamt nur fünf Züge umfassendes Spiel ein, in
dessen Verlauf sich Weiß im dritten und im fünften
Zuge vor Verführungen hüten muß.

Lösung zu Studie 50 (Gorgiew): 1. Tc3+ b:c3 2. Lg2!
Tb5 3. De7+ Tb4 ergibt eine Lage, die scharfes Nach-
denken und einen „langen“ Zug, nämlich 4. La8! er-
fordert! 4.- h2 5. Db7! führt zu den beiden Spielen
5.- Tg4 6. Dg2! und 5.- Tb2 6. Dh1!. - Ein interes-
santer, sicherlich auch den Problemfreund befriedi-
gender Lösungsverlauf.

Studie 52

F.S. Bondarenko &
Al.P. Kusnjetzow
Dnjeprpetrowsk/Moskau
Urdruck



Remis (9+9)

Lösungsbesprechungen

Heft 25, Januar 1964 - Nr.1489 - 1519

=====

Zweizüger Nr.1489 - 1497, Bearbeiter: Ulrich Ring, Darmstadt.

1489 von Kardos: Kein Original, da schon im Dez.1963 im Skakbladet erschienen. Für die Praxis, seine Probleme vorsichtshalber noch wanders hinzuschicken, wenn eine Veröffentlichung zu lange ausbleibt, haben wir wenig Verständnis.

1490 von Ancin: 1.Sf5! mit zwei hübschen Mattwechselln (HZj) auf 1.- Sg6/Sf3, aber wenig Nebenspiel (HDL). Leider immer noch mit 1.D:h4 nebenlös.

1491 von Bartel: 1.Td3! (1.Te3? Sc5! - 1.Tf3? S:g2!) Drei Sperrwechselvarianten mit weißen Selbstbehinderungen in den beiden Verführungen. Zwar nicht neu, aber als erstes Auftreten erfreulich. Hübsch konstruiert (HA) Gefiel mir von den Zern am besten (HZj) Die Beseitigung der Nebenlösung 1.De5! steht aber noch aus.

1492 von Groß: 1.Sf6?(Sef5/Sgf5 2.Tg4/Th5#) Lg7! - 1.S:f4! mit Mattwechsel bei Entfesselung und Dualvermeidung durch Linienöffnung. Leicht und nett, aber eine nicht gerade Überwältigende Ökonomie (HA)Wunderschön (PK) Routinedarstellung (HZj) Daß die sD ein Nachtwächter ist (Dr.H.A.), stimmt nicht, denn sie wird für die Mattdifferenzierung und gegen den Versuch 1.D:h8? benötigt. Dennoch nebenlös. mit 1.Db6!, was leicht korrigiert werden kann.

1493 von Ellerman: 1.Sce8?(Da5) Sf6! und Sf4! - 1.Sde8!(Dd5). Droh- und Mattwechsel mit Fluchtfeldgabe. Elegante Form (HA), allerdings bemängeln fast alle Löser die doppelte Widerlegung, die sich doch wohl durch wBe3 nach c3 und zusätzlichem sBf4 beseitigen läßt? Das Satzschach störte niemanden, obwohl es die weißen Möglichkeiten erheblich einschränkt.

1494 von Axt: Autorabsicht 1.Db5! - NL: 1.Sf2+! (1.Db6/De1? Sd6/Th2!).

1495 von Tjoa: 1.Sg4? (Ke4/Se4 2.Sf6/Se3#) D:e4! - 1.Sd7? (Ke4/De4 2.Sf6/Sb6#) S:e4! - 1.Sc4! Beide Verführungen ergeben jeweils nur eine halbe Lösung, weil für einen der Blocks noch das Matt fehlt. - Außerordentlich vielseitig: 7 Mattstellungen (PK) Sehr schön (PK,HA), ein recht gut gebautes Problem (DrHA)

1496 von Lopatinskij: 1.c3! 1.b3/Db3/Da5/Da7? Le4/h2/b4/b6! Die Halbbatterie dient hier nur zur Drohung und gibt nicht einmal zu vielen Verführungen, geschweige denn Wechseln Anlaß. Die restlichen Verführungen bieten nicht genug Inhalt für die hohe Steinzahl. - Falls das wirklich stimmt, bin ich von L. allerdings besseres gewohnt (HAxt) Äusserst schwach (HDL) Aber auch: Schwierig (ESch) Meisterlich angelegt (EK)

1497 von Goldschmeding: Ein weißer Läuferstern wird durch einen schwarzen widerlegt: 1.Lc4/Lc6/Le4/Le6? Lc3/Lc5/Le3/Le5! - 1.Lg8! (1.Lf7? Se6!) Eine große Leistung des holländischen Meisters, die auch die Beachtung unserer Löser fand: Diese ornamentale Verführungsthematik ist wirklich ganz ausgezeichnet. Bester Zer! (HA) Zum Abschluß ein würdiges Stück (WK1) Brillante Verführungen (EK) Wunderschön (PK) Eine wahrhaft meisterliche Leistung (trotz 24 Steine) und bei weitem der beste Zweizüger des Heftes (HDL) Großartig (HLz).

Nur ein resignierender Kommentar: Ich habe manchmal gar keine rechte Lust, mich mit den Zern zu befassen. Die moderne Verführungsthematik sagt mir nicht sehr zu (HZn).

1498 von Jambon: Der sS verteidigt sich gegen die Versuche des wLh6, nach f4 oder e5 zu gelangen, durch Selbstaufopferung und Patt. Weder ein beliebiger Wartezug genügt (1.Lg5? Sf4!), noch 1.Lg7? Se5! Aber 1.Ld2! Sf4 2.Sg5+ Kg3 2.Le1# mit völlig neuem Matt und Überraschendem S-Block.- Sehr gut (EB) nicht einfach (HDL) Guter Schlüssel (HZn)

1499 von Ljapunow: Vorsorglich übernimmt der wT mit 1.Te5! die fesselnde Rolle der später anderweitig benötigten wD. Es droht 2.Dg6+ 3. Lf5#. Dagegen helfen nur Züge des sLg3, wodurch dem K ein Fluchtfeld geschaffen wird. Aber 2.g4+ h:g3 e.p. 3.Dh3# und 2.- f:g3 e.p. 3.Df3#. - Prächtiges Effektstück (DrHA) Glänzender Schlüssel (HA) Schlüssel schwach (FB) wirklich raffiniert (HDL) erreicht nicht die Raffinesse Giegold'scher Stücke!

1500 von Grande: Gegen die mit 1.Lg1! aufgestellte Drohung 2.Te1 (DrHF) (f2)+ Ke1 3.Sc2# hilft nur 1.- L:e2 mit der wenig schönen Fortsetzung 2.L:e2+ 3.Sc2# und 1.- Tc6 2.Lf2! was jetzt wegen der geschlossenen großen Diagonale erlaubt ist; sowie 1.- d3 mit der sehr zu Recht gelobten Wendung 2.T:d2+ K:d2 3.Da5#. - Gefällige Verführungen (RB) Sehr schön (PE) Grand(e)ios (EK) Zu uneinheitliche Aufgabe (HDL)

1501 von Dr.Leopold: Die durch die beiden wS gefährdeten Punkte d3,e2 und g2 sind noch ausreichend geschützt. Auch die durch das Probespiel 1. Dh8? bewirkte Ablenkung bzw. Verstellung des Ta2 (1.- Ta8 und 4. - Lb2) schadel nicht. Erst wenn, gezwungen durch den Vorplan 1.Le4! (2.Se2+ T:e2 3.Sd3# bzw. 2.- de 3.Sg2#), der d-Turm seine Funktion auf den a-Turm überträgt, indem er anti-holzhausen-artig 1.- Td1 spielt, haben diese Lenkungen Sinn: 2.Db8 Lb2/Ta8 3.Sg2#. Interessant ist hierbei, daß der Grimshaw 2.- Lb2 ohne voraufgehenden kritischen Zug (1.- Ta2) erfolgt. Vielmehr tritt an die Stelle des erzwungenen kritischen Zuges eine Dresdner Schaltung: Der gute Probespielverteidiger Td2 wird zugunsten des gleichartigen, aber in schlechterer Position stehenden Ta2 ausgeschaltet! Diese Erkenntnis, daß der Kritikus im Grimshaw durch einen Dresdner (mit gleichartigen Steinen) ersetzt werden kann, ist gewiß neu und Überraschend. Die Variante 1.- T:h2 2.Sd3+ Kg3 3.Dg8# ist lediglich Zugabe, die nichts mit dem Thema zu tun hat. Zum besseren Verständnis hätte es ohne Zweifel beigetragen, wenn es nur die Variante 1.- Td1 gegeben hätte. Alles andere lenkt vom Wesentlichen ab. So ist es kein Wunder, daß viele Löser nur unvollständig gelöst haben.

1502 von Dr.Maßmann: Hier sind viele Löser einfach nicht auf den Gedanken gekommen, daß eine böhmische Miniatur auch mit einem Schlagschlüssel beginnen kann. Und doch 1.D:c2! mit dem Chamäleonecho 1. - Kb6 2.c5 3.Tc4 Kb5/Kd5 4.Da4/De4# und 1.- Kb4 2.K:c7 3.Dc1 Kb4/Kd4 4.Da3/De3#. So sehr die schönen Echowendungen gelobt wurden, so wenig war man mit dem Schlüssel einverstanden: Großartig der Inhalt, aber grauenhaft der Schlüssel (HZ) FB macht aber auch den Inhalt zunichte, indem er auf den Dual 1. - Kb4 2. Kc7 wie oben und 2.c5 3.Db2 hinweist.

1503 von Lücke: Hätten Sie auch gewettet, daß auf keinen Fall Bd2 #setzt? Oder haben Sie gleich die reizende Lösung 1.Lb3 Ke5 2.Kc5 e6 3. Lc2! de 4.d4# gesehen? Auf 1.- e5 gibt's sofort Matt 2.Le3# und auf 1.- e6 ein bißchen später 2.Lf4 e5 3.Le3#. - Eine herrliche Kncbelaufgabe (HA) ohne besondere thematischen Tiefen (HZ), die wohl jedem gefallen dürfte (HZ).

1504 von Garaj: Gegen 1.Lc7? würde 1.- Td6? den Lf8 behindern 2.Td5! und 3.Td1, aber nach 1.- Ld6! hat das keinen Zweck. Zuerst muß also 1.Td5 geschehen, damit 1.- Td6 erzwungen ist und nun mit 2.Lc7! die gleiche Situation entsteht wie im Fehlversuch mit der Fehlverteidigung. Gegen 3.Td1 4.Th1 hat Schwarz kein Mittel mehr. Dieses tatenlose Zuschauen wurde stark bemängelt. Schwarz nimmt (vom 2.Zuge ab) am Geschehen nur noch soweit teil, als er seiner Zugpflicht genügen muß (EB)

1505 von Buchwald: Der wL steht auf der falschen Brettseite. 1.Lc2! zwingt Schwarz, nicht nur gegen das Matt auf g2 etwas zu unternehmen, sondern vor allem gegen Lh3#. Also 1.- Sf3! (1.- Sg4? 2.Lf5!) 2. Le4 Sh4 3. L:c6 Sb8 (gegen 4.Ld7) 4.Ld5 es ist erreicht! Der L kann nicht mehr am Betreten der Diagonale h3-c8 gehindert werden. - Ein Paradedstück unter den Vielzügern (EK) Ein lautloses Duell mit starkem Endspielcharakter (HDL) Gegen die Unlösbarkeit nach 4.- Tc..a1 5.- Ta..c3 schlägt FB einen sBc3 vor.

1506 von Kakowin & Budkow: Los geht es eigentlich erst im 2.Zug nach 1.e5 (kein Rufzeichen) f:g3, nämlich mit dem Tanz der Könige: 2.Ke3! Kg4 3.Ke4 Kh3 4.Kf3 womit die Stellung nach dem 1.Zuge von Schwarz wieder hergestellt ist, aber mit Schwarz am Zuge: 4.- Kh4 5.Kf4 6.Kg5! h4 7.Le2 8. Lg4#. Der sK wird in einem Tempoduell gezwungen, den wBh4 zu schlagen, damit sBh5 eine Zuggelegenheit erhält und das letzte K-Fluchtfeld blockieren muß. - Sehr schwierig, aber prachtvoll (SupPK) Bester Mehrzüger (HA). Der erste Zug könnte fehlen (HDL).

Märchenschach Nr.1507 - 1515, Bearbeiter: Hans-Peter Rehm

1507 von Barnes: a) 1.Ke4 Tf7 2.Kf3 b) 1.Kc6 Ke7 2.Kb7 c) 1.Kd6 Kf7 2. Ke7 d) 1.c5 Tg6 2.Kc6. 4 Echomatts, die echoartig durch Königsabzüge herbeigeführt werden. Ob man bei solchen Aufgaben die Klarheit u. Sauberkeit der Letztform bewundert oder die Abstraktion strategisch etwas blutleer findet (RL: „Etwas billige Varianten, aber existenzberechtigt“), ist Geschmackssache, vielleicht auch Sache des Zeitgeschmacks. Die Mehrzahl unserer Löser war sich einig: „Das ist gekonnt“ (HZ, DrHA u.a.) H.Zj und der Autor finden, daß der Bb4 überflüssig ist, er ist deshalb zu streichen.

1508 von Leibovici: Hier kommt es auf Echomatts mit Fesselung an: a) 1.Kh5 Ld1+ 2.Sg4 Ta7 3.Sg6 b) 1.Sg6 Ta3 2.Kh5 T:d3 3.Sg4; im Satz als Zugabe Doppelschachmatts: a) 1.- Lb5 2.Kh5 Ta4 3.g4 b) 1.- Ld5 usw.wie a). Leider kommt man auch mit 1.Kg3 Ke3 2.Kg2 Lc6(Ld5 in b) + 3.Kf1 zum Ziel.

1509 von Petite: 1.Sd3 2.Kd4 3.c5 4.Le4 5.d5 6.Le5 Sc2#. Daß dieses primitive Stück trotz schwerer konstruktiver Schwächen (wT im Matt unnötig, Sa2 verrät die Lösung) von der Mehrzahl der sich äußernden Löser als recht nett bezeichnet wurde, zeigt, daß der Sachbearbeiter bei der Auswahl der Aufgaben zur Veröffentlichung nicht allein nach seinem eigenen Urteil gehen darf, denn er hätte dieses Stück höchstens dafür wert gehalten, in den Papierkorb zu fliegen. Er möchte wotten, daß er pro Stunde 20 solcher Serienzüger komponieren könnte.

1510 von Bondarenko: 1.Sa6 2.Sc5+ 3.Sb3 4.Sd2 5.S:c4 6.Sd2 7.Sf3 B:f3 8. L:g6+ Sg6 9.b:a Da8 10.Te4 Dh8#. Auch dieses Monstrum fand seine Anhänger, hat aber im Gegensatz zu 1509 wenigstens den Vorzug, als Denksport

für den Rätsellöser benutzt werden zu können (HA: „Ein schönes Beispiel dafür, daß der Doppellängstzüger keineswegs langweilig sein muß und auch recht schwierig sein kann“) LO: mehrere Löser lösten mit 5.Sf3 6.Lg6 S:L 7.b:a Da8 8.b4 9.d8S, wobei sie übersahen, daß 9.Kg8 länger - und daher erzwungen - ist.

1511 von Petkow: Das konventionelle, aber gut konstruierte Echo [a) 1.Tf4 Kc7 2.De3 Gb7 3.Ke4 Gf3# b) 1.Ke3 Kf7 2.Dd3 Gg7 3.Kd4 Gc3#] krankt noch an der Nebenlösung 1.Tc3 Gd2 2.Ke3 Lf6 3.Td3, die als zusätzliches Echo recht gut zu dem übrigen paßt, wie HA feststellt.

1512 von B.Rehm: Der Satz 1.- Tc6 2.Tg5 Th6# wird durch die Lösung 1.Te5 Ge6 2.Tf5 Sh6 3.Tg5 Gh3# zerstört. HA meint: „Nichts Großartiges, aber recht ansprechend“. So war die Aufgabe vom Verfasser auch gedacht: sie sollte vor allem auch für Neulinge bei Grashüpfern lösbar sein.

1513 von Rice: Satz 1.- Sf3+/Sd3+ 2.Ma2# / Me2#. Die Lösung bietet demgegenüber reziprokem Mattwechsel: 1.Ph3 dr./S:f3+/S:d3+ 2.M:d5# / Me2# / Ma2# Der Mechanismus ist subtiler Art aus den Eigenschaften von Pao und Mao entwickelt: in der Lösung muß im Mattzug das durch den Schlüssel nicht mehr überdeckte Fluchtfeld bestrichen werden. Die Vertauschung der Mattzüge wird möglich, da der schachbietende sSe1 durch die Selbstfesselung den mattgebenden Mao nicht mehr verstellen kann. Wurde nur von TB, HHo, GS und FB bezwungen. Das vielfach angegebene 1.Sd4? scheitert an 1.- S:d3+!! Z.B. 2.Ma2+ Sb2!! oder 2.Me2+ K:b4!

1514 von Rinder: a) 1.Lf6 K:c1 2.Ke2# b) 1.0-0 K:a1 2.Kg2# (Lg5 deckt b2) Man kann in b) in der Rochade einen einzügigen Inder sehen. (Die Aufgabe ist übrigens nicht die erste, die das darstellt, gießt das Thema aber durch das Echomatt und den Zwilling in elegante Form.) Wenn man aber den König in der Rochade den ersten Zug machen läßt, wie es lange bei den Partiestpielern gesetzlich sanktioniert war, ist es 'nur' eine Hinterstellung.

1515 von Hultberg: Weil alle weißen fehlenden Steine für Bauernschläge gebraucht werden, darf Schwarz nicht entschlagen. Die Autorlösung ist nun: Zurück 1.b2-b3 droht die Rücknahme von La4-d1 (wobei S. einen beliebigen Entschlag auf d1 bestimmen kann, dann c6:d7#. Schwarz verteidigt durch die Rücknahme von Sf3-g1, wodurch La4-d1 wirkungslos wird, da Schwarz den Entschlag einer (schachbietenden!) Dame bestimmt. Dadurch ist aber die Schräge b7-h1 verstellt, so daß sich Schwarz gegen die Rücknahme von Sc5-b7 nebst (vor) c:d7# nicht mehr durch Verfügung eines D-Entschlags zur Wehr setzen kann. Analoge Variante: Zurück 1.- Sh3-g1 2.g6:h7 (beliebiger Entschlag); statt dessen gf:#. - Eine etwas tiefer greifende Retroanalyse fördert aber eine Nebenlösung zu Tage. Die sBB müssen nämlich auch 2 der weißen f,g,h-Bauern geschlagen haben, von denen mindestens einer sich auf e,g oder h8 verwandelt hat. Das hat zur Folge, daß der schwarze h-B sich nicht verwandelt haben kann. [Das ergibt eine etwas knifflige Überlegung: 1. müßte er ohne Schlagfall durchmarschiert sein. Das ist nur möglich, wenn der wBh7 von der g-Linie kommt. Dann sind aber zu viele Schlagfälle nötig, um den f-B auf die e-Linie zu bringen (oder auf g- oder e8 zu verwandeln) und zusätzlich den h-Bauern umzuwandeln.] Die Rücknahme von g6: Bh7 ist erst recht nicht möglich, da dann der weiße h-Bauer nach seiner Entwandlung zur Zurückführung zu viele Schlagfälle benötigt. Nimmt man nun

also zurück g6:h7, so darf Schwarz nur den Entschlag von D oder S bestimmen. Es folgt dann zwingend, daß die andere schwarze Figur auf der e-Linie oder auf e- oder g8 geschlagen wurde und der sB auf der h-Linie. Nach etwa g6:Dh7 Dg8-h7+ oder Lh5-g4+ kann dann Weiß zurücknehmen Sc5-b7 u. Schwarz darf dann nach dem oben gezeigten keinen Schlag auf b7 verfügen und Weiß an (vor) c6-d7# hindern. Das hätte nun wohl doch mehr in Dr. Fabels Spalte gepaßt, und der in Retrodingen nicht sehr geübte Sachbearbeiter hofft, daß kein Denkfehler passiert ist und bittet die Superretrolöser aus Dr. Fabels Abteilung die der NL zu Grunde liegenden Gedankengänge zu überprüfen.

Am Rande des Schachbretts Nr.1516 - 1519, Bearbeiter: Dr.Karl Fabel

1516 von Willcocks: Letzter Zug = Bh7:Tg8D. Weitere Rückzüge =Tg7-g8+,Lg8:Sf7, Sd6-f7, Tf7-f6, f6-f5, f5:g6 usw. Die Stellung ist also nicht illegal. (2 Punkte)

1517 von Dr.Fabel: 101 Schlüsselzüge, bisher das Maximum für dualfreie Zweizüger. (Bis zu 5 Punkten)

1518 von Bonsdorff: Mit dem 5.schwarzen Zuge ist eine der folgenden Stellungen erreichbar: (a) wSb5,c4, sSe4,f5 (b) wSb5,e4, sSc4,f5 (c) wSb5,f5, sSc4,e4 (d) wSc4,e4, sSb5,f5 (e) wSc4,f5, sSb5,e4. In jeder dieser Stellungen kann (6.) ein wS auf d6 schachbieten. Der betreffende S-Zug ist eindeutig ableitbar. Die Anzahl der Beweispartien muß für alle 5 Fälle gesondert berechnet werden. Hierbei ist zu beachten, daß in einzelnen Fällen, z.B. wenn in (e) Sb5 und Sf5 über d4 zurückziehen, um b8 bzw. g1 zu erreichen, eine gegenseitige Störung der Zugfolgen berücksichtigt werden muß. Insgesamt ergeben sich $2[100(5+10+8+3+1)+2 \times 19]=5476$ Zugfolgen. (10 Punkte)

1519 von Rinder: Eine eingehende Analyse ist zu platzraubend; ich begnüge mich daher mit einer Andeutung, zumal die Eyperten richtig gelöst haben. Mit Weiß am Zuge ergeben sich $1 \times (325 + 21 \times 21) + 4 \times 2 (100 + 15 \times 15) + 10 \times 3 \times 10 \times 10 = 766 + 2600 + 3000 = 6366$ verschiedene Zugfolgen und mit Schwarz am Zuge in ähnlicher Weise 2730. (10 Punkte)

L Ö S U N G S - J A H R E S W E T T B E W E R B 1963

Am Lösungsjahreswettbewerb um den von F.B. gestifteten Preis beteiligten sich 56 Löser, darunter 6 neue, die insgesamt 27 602 Punkte errangen, was einem Schnitt von 492,9 Punkten oder 28,6 Prozent entspricht bezogen auf die in den Gruppen A,B,C maximal erreichbaren $867 + 574 + 283 = 1724$ Pkte. 2 Löser erreichten mehr als 75 Prozent, 7 Löser zwischen 75 und 50 Prozent 20 Löser zwischen 50 und 25 Prozent, 15 Löser zwischen 25 + 10 Prozent und nur 12 Löser weniger als 10 Prozent. 19 Löser sandten zu allen neun Heften Lösungen ein, 9 Löser zu 8 Heften, 11 Löser zu 7 bis 5 Heften und 17 Löser zu weniger als 5 Heften.

Die 10 besten Löser erreichten - einschl.Sonderpunkte - folgende Ergebnisse (einschl.aller Nachträge bis 15.4.1964):

Außer Konk.	F.Burchard	(9 Hefte)	861 + 840 = 1701 = 98,7 Prozent
1.	K.O.Schulz	(9 Hefte)	685 + 730 = 1415 = 82,1 Prozent
2.	H.H.Schmitz	(8 Hefte)	602 + 640 = 1242 = 72,0 Prozent
3.	H.Hofmann	(9 Hefte)	534 + 653 = 1187 = 69,9 Prozent
4.	H.Axt	(8 Hefte)	519 + 416 = 935 = 54,2 Prozent
5.	E.Raschick	(9 Hefte)	466 + 434 = 900 = 52,2 Prozent
6.	R.Karpeles	(9 Hefte)	437 + 448 = 885 = 51,4 Prozent

7. R.Bienert (9 Hefte) 355 + 519 = 874 = 50,7 Prozent
 8. J.Hille (9 Hefte) 539 + 324 = 863 = 50,1 Prozent
 9. Dr.H.Augustin (9 Hefte) 579 + 251 = 830 = 48,2 Prozent
 10. E.Schaaf (9 Hefte) 483 + 298 = 781 = 44,8 Prozent

dichtauf gefolgt von H.D.Leihs, L.Wierner, H.Zander, W.Klages u. P.Küster.
 Wir gratulieren diesen 10 hervorragenden Lösern zu ihrem ausgezeichneten Erfolg und beglückwünschen ganz besonders

K.D.Schulz, Porz-Wahn, als jahresbesten Löser 1963,

dessen Erfolg um so beachtenswerter ist, als er sich erstmals am Lösungsturnier der SCHWALBE beteiligt. Gleichzeitig danken wir auch allen anderen Lösern für ihre wertvolle, treue Mitarbeit.

Der glückliche Gewinner des ausgesetzten Preises von 10,- DM wurde durch Losentscheid R.Karpeles, Marseille. Unseren herzlichen Glückwunsch zu diesem wohlverdienten Gewinn.

L Ö S E R L I S T E (Bearbeiter: F.Burchard, Netphen)

	H e f t 25	2#	3#	n#	A	Konto	A	B	C	BC	Kto	BC	Erreichbare Punkte:
1	Dr.H.Augustin	18	15	10	43	2*	178	22	-	22	1*	91	2# = 18 + 8 = 26
2	H.Axt	20	10	17	47	1*	692	48	6	54	2*	48	3# = 12 + 0 = 12
3	E.Bartel	4	3	4	11		409	24	7	31	1*	283	n# = 21 + 10 = 31
4	T.Baumann	22	11	20	53		434	43	7	50		343	A = 51 + 18 = 69
5	R.Bienert	22	10	16	48	19*	950	33	7	40	2*	343	B = 47 + 8 = 55
6	F.Burchard	26	12	31	69	2*	249	50	27	77	3*	503	C = 2+5+10+10= 27
7	K.H.Buschmann	20	8	11	39		897	24	7	31		545	BC = 82
8	P.M.Dekker	18	9	16	43		364	24	-	24		211	
9	P.Eisenbeiß	10	5	1	16	1*	73	-	-	-		217	Erfolgreichste Löser waren in Gruppe A: H. Hofmann,
10	R.Fleischmann	16	7	4	27		637	-	-	-		185	Bayreuth, mit 63
11	H.Hofmann	22	12	29	63	14*	968	35	17	52	2*	745	Pkt., in Gruppe B: H. Axt, Darmstadt, mit 48 Pkt.
12	B.Ingre	-	9	-	9		59	-	-	-		4	Nachträge:
13	J.F.Kaja	22	11	28	61		61	33	-	33		33	G.K. 35/0 (H. 24),
14	R.Karpeles	20	11	17	48	7*	689	22	7	29	2*	452	W.Kl. 10/0 (Ber.H.21)
15	G.Kern	16	-	-	16	5*	127	-	-	-		427	H.D.L. 0/10 (1399 und 1400. Bitte zu
16	W.Klages	12	12	17	41	17*	228	19	-	19		582	"C" auf besonderem Blatt einsenden.
17	E.Kreuz	18	12	9	39		39	0	-	-		-	Wegen KU s. H.10/1
18	Sup.P.Küster	18	11	17	46	1*	255	24	-	24		568	Seite 143), Dr.H.S. 80/90 (13/52 Hef 22/23; 67/38 H.24)
19	H.Lang	-	-	-	-		51	43	-	43	1*	404	Sonderpunkte:
20	H.D.Leihs	22	11	13	46		818	18	6	24		573	K.R. 2/0 für 1222v
21	H.Leuzinger	18	11	-	29	1*	619	24	-	24		47	F.B. 2/18 wie vor und Nr.8, S.421.
22	R.Ludes	10	3	-	13		444	20	-	20		399	750 Punkte (Gr.B) erreichten: H.Axt, Darmstadt, zum 2.*
23	D.Nixon	2	3	4	9	1*	534	33	6	39	2*	732	und K.D.Schulz, Porz-Wahn, zum 1.*
24	F.Nowotny	2	11	18	31	1*	833	8	-	8		125	Herzlichen Glückwunschnsch.
25	E.Raschick	12	11	13	36	4*	932	43	5	48	1*	379	
26	O.Richling	22	12	28	62		158	21	-	21		54	
27	M.Rieger	18	8	9	35	2*	169	20	-	20	1*	295	
28	N.Ringeltaube	10	8	-	18		993	20	5	25		464	
29	K.Roscher	18	11	21	50	2*	246	45	-	45	3*	268	
30	E.Schaaf	16	11	17	44	9*	685	14	4	18	1*	203	
31	K.D.Schulz	20	11	31	62		747	37	23	60	1*	40	
32	Dr.R.Seeger	20	9	16	45	8*	71	30	-	30		666	
33	Dr.H.Selb	22	-	-	22	11*	586	27	-	27	1*	566	
34	G.R.Spann	20	10	28	58		718	35	17	52		320	
35	K.Unglaub	20	8	20	48		48	17	-	17		17	
36	G.Weich	16	11	3	30	2*	405	12	-	12		597	
37	H.Zajic	20	11	28	59		162	24	4	28		62	
38	H.Zander	-	11	21	32	1*	474	17	-	17		571	
39	E.Masanek (Nachtrag H 24)	4	5	6	56		224	24	2	26		183	

Als neue Löser heißen wir herzlich willkommen:

J.F.Kaja, Berlin, E.Kreuz, München und K.Unglaub, Schwarzenbach.

Bitte die Einsendefristen einhalten und die Hinweise in Heft 22/23

Seite 365 beachten.

FB.-GM.

Die DZ - Ecke

Bearbeiter: G.Murkisch, 3413 Moringen, Breslauer Str

Heute bringen wir ein leichtes Stückchen, das so recht geeignet ist, auch von Anfängern gelöst zu werden.

Lösung der Nr.3 von R.Förster: Vielleicht wäre es ideengemäßer, wenn man den aus Konvention eingefügten WK nach e1 stellte. Dann entstünde nach 1.Se2 Sf6! die vollkommen symmetrische Stellung, die sich aufgrund der Kraftstruktur ergeben mußte.

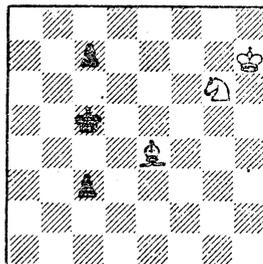
DZ-Turnier: Inzwischen haben die Spiele in allen Vorgruppen begonnen. Wir bringen eine Kurzpartie aus Vorgruppe IV.

Weiß: Peter Kahl, Hamburg

Schw: W.M.Weißleder, Nortorf

1.Sc3 a6,Sf6? (ein schlechter Versuch, von dem Normalpfad 1. - e6,Sc6 abzuweichen.) 2.e3,Df3 (droht 3.D:f6-f3 und 3.D:f6!,Sd5) Sc6,g6? 3.Sd5,D:f6 Aufgegeben (Anm.: G.M.).

Richard Förster, Neuß
Nr.4 Urdruck



Gewinn in 2 Doppelzügen

Personallen

Friedrich Freiherr von Wardener +

Nicht ganz ein Jahr nach Vollendung seines 90.Lebensjahres (geb.am 24.4.1873

- eine Würdigung seines Schaffens ist im Aprilheft 1963 abgedruckt worden -)

ist Friedrich Freiherr von Wardener gestorben. Er begann seine Kompositionstätigkeit im Alter von 16 Jahren und veröffentlichte zunächst vornehmlich

Zweizüger, dann neudeutsche Probleme und wandte sich in seiner letzten Schaffenszeit dem Märchenschach zu. Aus dem Nachlaß des Verstorbenen bringen wir

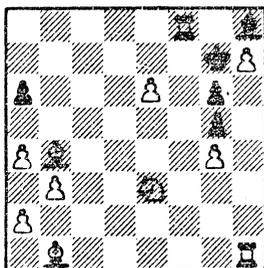
die nachstehenden zwei Stücke in der von ihm propagierten Rex-Ultimo-Form.

Lösungen: 1.- a5 2.Sc2 a:b 3.Sa1=K K:f8†, 1.Ld6! a5 2.Te8 Kf6 3.Th6=K Lg7†.

2: a) 1.Sb4 Db1 2.Sc2 Dh1 3.Sa3 Da8†, b) 1.Ld6 Sc3 2.Lh2 Se4 3.Dh3=K Sg5†.

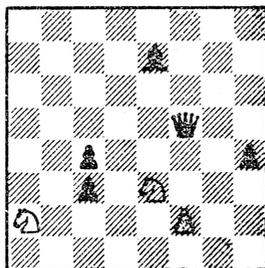
(G.M.)

F.von Wardener +
Urdruck



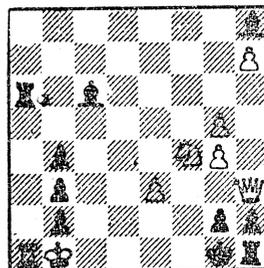
Rex-Ultimo s3/

F.von Wardener +
Urdruck



Rex-Ultimo a) s3/ max.
b) h3/

M.Szabo +
Die Schwalbe 1933



Selbstmatt in 3 Zügen
1.Sc5! (2.D:g2+) L:d5
2.Dh4 Tf6 3.K:b2+ 1.-
Kf1 2.D:g2+ 3.De2+.

Michael Szabo +

Im hohen Alter von 86 Jahren (er wurde am 21.9.1877

in Temesvar geboren) verstarb am 17.12.1963 in Wien unser Schwalbenmitglied

M.Szabo, dessen Name den älteren unserer Mitglieder noch wohlbekannt sein wird. durch den kürzlich ebenfalls verstorbenen Freiherr v.Wardener für das

Problemschach gewonnen, hat er etwa 300 Schachprobleme veröffentlicht, von denen manche vor dem Kriege auch in der Schwalbe veröffentlicht sind. Wir bringen hier eine seiner Lieblingsaufgaben. - Der Witwe des Verstorbenen, dem wir stets ein gutes Andenken bewahren werden, gilt unser herzliches Beileid.

Dr.W.Sp.

- ----ooOo---- -

Der Kreis Münchener Problemfreunde

kann im Mai 1964 auf sein einjähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat der Vorsitzende Max Rieger den nachstehenden Jahresbericht verfasst, den wir hier - da das Unternehmen allgemeines Interesse verdient und Anregung zur Gründung solcher Vereinigungen auch an anderen Orten bieten sollte - im Wortlaut abdrucken.

Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß die Zusammenkünfte des Münchener Problemkreises am letzten Sonnabend jeden Monats um 15,30 Uhr im Hotel Torbräu (Isartorplatz) 1.Stock stattfinden und daß Gäste - auch Anfänger - stets willkommen sind.

München, den 14. März 1964

Bericht über die Entstehung des Problemkreises München,
seine Zielsetzung und sein Wirken im 1. Jahr seines Bestehens.

Die Entstehung des Problemkreises München geht zurück auf gemeinsame Überlegungen von Herrn Dr. Wulff-Dieter Heintz in München und des Unterzeichners darüber, wie das Problemschach insbesondere in Bayern zu aktivieren sei. Herr Dr. Heintz hatte es zu diesem Zeitpunkt bereits übernommen, neben seiner Tätigkeit als Jugendwart des Bayrischen Schachbundes die „Bayrische Problemmeisterschaft 1962/63“ durchzuführen. Er wollte den Weg von oben her über die Organisation des Bundes gehen. Der Unterzeichner war sich in der Zielsetzung mit Herrn Dr. H. einig, hielt aber den individuellen Weg, zunächst Problemfreunde zu sammeln und dann das Problemschach gewissermaßen von unten her aufzubauen, für den erfolgversprechenderen. Beide Wege wurden in harmonischer Übereinstimmung der Genannten gleichzeitig beschritten. Das Ergebnis der Problemmeisterschaft ist bekannt. Wenn dieses auch schachlich wegen mehrerer Inkorrektheiten nicht befriedigend konnte (an denen Herrn Dr. H. aber in keiner Weise ein Verschulden trifft, da die eingesetzten Prüfer versagt hatten), so ist aber der propagandistische Wert unbestreitbar.

Der Unterzeichner verschaffte sich zunächst die erreichbaren Anschriften von Problemkomponisten und Löser im Raum München und Umgebung. Er lud diese zu einem ersten Treffen am 25. Mai 1963 im Hotel Torbräu ein. Insgesamt 16 Problemfreunde folgten diesem ersten Ruf, darunter namhafte Komponisten wie Dr. Fabel E. M. H. Guttman, Gert Rinder, Baldur Kozdon, Erich Bartel u. a. sowie bekannte Löser wie Dr. Augustin, Josef Steiner, Ludwig Graf, Wolf Roekner u. a. m. Gerade die Zusammensetzung: Komponisten und Löser schuf sofort eine äußerst anregende Atmosphäre, die sich über alle weiteren Treffen erhalten und vertieft hat. Es wurde einhellig beschlossen, die Treffen regelmäßig einmal im Monat durchzuführen.

Als Zielsetzung entwickelte sich im Problemkreis nicht nur das Bestreben, untereinander das problemschachliche Gedankengut zu pflegen und zu fördern, sondern auch in Kreisen, die dem Problemschach noch fremd gegenüberstehen, zu werben und Breitenarbeit zu treiben. An dieser Stelle sei den Schachredakteuren H. Grasemann, Dr. W. Speckmann und W. Hagemann sowie Herrn Strohmaier als dem Redakteur der Münchner Schachrunde in der hiesigen Tageszeitung Münchner Merkur für ihre publizistische Unterstützung gedankt.

In der Zeit seines Bestehens wurden im Problemkreis München mehrere Vorträge über spezielle Themen gehalten. Die letzten Treffen dienten der Sichtung und Prüfung der von den Münchener Komponisten eingereichten Aufgaben, die anlässlich des einjährigen Bestehens des Kreises im Mai-Heft der Deutschen Schachblätter erscheinen sollen, was Herr Grasemann dankenswerter Weise zugesagt hat.

Anschließend soll im Sommer ein Komponisten- und Löserwettkampf zwischen den Städten München, Nürnberg/Fürth, Würzburg und Hof durchgeführt werden, zu dem die Vorarbeiten bereits im Gange sind.

Dann ist geplant, die besten und bemerkenswertesten Aufgaben der Autoren des Münchner Problemkreises, die in den verschiedensten Schach- und Tageszeitungen veröffentlicht sind, in einem Lose-Blatt-Buch zu sammeln, um den interessierten Problemfreunden das Studium dieser Aufgaben zu ermöglichen und doch mancho dieser Aufgaben davor zu bewahren, in alle Winde verstreut zu werden. Über weitere Pläne schon heute zu berichten, ist zumindest verfrüht, da diese noch keine konkrete Form angenommen haben.

Zur Breitenarbeit sei gesagt, daß der Unterzeichner auf dem Kongreß des Bayerischen Schachbundes im Juli 1963 in Gräfelfing zum Problemwart des BSB bestellt wurde. Wenn auch die erhoffte Resonanz bei den auswärtigen Kreisen des BSB ausgeblieben ist, so kann aber die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß der Münchener Kreisvorstand mit seinem Vorsitzenden Herrn Klaus unseren Bestrebungen durchaus positiv gegenübersteht. In den letzten Monaten konnten von Herrn Guttman und dem Unterzeichner in zwei Schachvereinen Vorträge über das Problemschach gehalten werden, deren Erfolg allein schon daraus ersichtlich ist, daß um Fortsetzungsvorträge gebeten wurde. Diese werden demnächst vorbereitet. Im übrigen wird der Kreisverband München im BSB die Vereine auf diese Vorträge hinweisen. Zwei Anfragen wegen solcher Vorträge liegen noch vor.

Abschließend kann über das Ergebnis des ersten Jahres insbesondere im Hinblick auf die Anlaufzeit, nachdem in den Jahren zuvor nichts Gezieltes geschehen ist, gesagt werden, daß dasselbe befriedigend ist. Ein Stamm von etwa 15 Problemfreunden hat sich im Problemkreis München zusammengefunden, das Interesse ist rege und aufgeschlossen und Pläne und Ideen für die zukünftige Arbeit sind vorhanden. Leider fehlt es uns z.Z. noch an einem Demonstrationstisch. Aber auch das werden wir schaffen.

Zum Bericht sei noch nachgetragen, daß die Komponisten des Problemkreises in verschiedenen Turnieren namhafte Erfolge erringen konnten; ebenso sind die Löser mit beachtlichen Ergebnissen hervorgetreten.

Max Rieger

Schwalbenortsgruppe Hamburg

Seit rund einem Jahr treffen sich die Hamburger Schwalben regelmäßig am ersten Mittwoch jedes Monats ab 19,30 Uhr im Spiellokal der „Neuen Hamburger Schachgemeinschaft“, Justus-Strandes-Weg 14 (Nähe Bahnhof Ohlsdorf).

Auch Problemfreunde aus Hamburgs engerer und weiterer Umgebung sind hier anzutreffen; so nimmt Dr. Maßmann aus Kiel regelmäßig an den Zusammenkünften teil.

- ----ooOo==== -

Lösungen der Aufgaben des 45. Lösungswettbewerbs der W E L T

(s. Schwalbenheft 28 - April 1964, Seite 474)

Nr. I: 1.Th2 La7 2.g2 Tg3 3.Sf3 Dd1! 4.Sed2 Lg6 5.Te4 K:f7 6.Kd3 (die Pointe der Pattführung: hinein in die vierfache Selbstfesselung!) Ke6 7.c4 L:g1 ♘. Ein phantastisches Spiel! Nur zwei schwarze Steine wurden geschlagen, die übrigen 14 stehen patt; 9 davon sind blockiert, 4 gefesselt. Doch das als alleinige Lösung wäre zu schön gewesen, um wahr zu bleiben. Die Löser wiesen nach, daß es auch anders geht. So kann in der Schlußstellung statt Ke6/Tg3 auch Kf7/Te6 (ohne Sf3) erreicht werden (1.Se6 Td6 2.Th2 T:e6). Auch mit Tg1/La7 anstatt Tg3/Lg1 (ohne Sf3) geht es (1.Th2 Td1 2.g2 T:g1 3.Se6), und eine von der Autorlösung völlig abweichende Pattführung ist 1.Th2 Db6 2.Sd2 T:d2 3.g2 Lg6 4.Se6 Ta(b)2 5.Te4 K:f7 6.Kd3 K:e6 7.c4 D:g1 patt.

Nr. II: Probespiele: 1.Sd5? Lb6! und 1.b6 Da3 2.Sd5? L:b6 3.c3 Da7! - Lösung 1.b6 Da3 2.c3 Dc5 3.Sd5 L:b6 (durch das perikritische Manöver Da7-a3-c5 ist die sD für den sL zum Sperrstein geworden, so daß die Ablenkung nach Holzhausen jetzt möglich ist) 4.Sf1:e3+ D:e3 5.S:f6#. Nicht der Wirkungsstein wird kritisch verlagert, wie in der regulären Holzhausen-Kombination, sondern der Sperrstein, ein Manöver, das „metakritisch“ genannt wird. (H.Kl.)- 495 -

Turnierausschreibungen

Problème (eine vom Schachklub Lorraine Escout in Longwy herausgegebene Zeitschrift) veranstaltet ein Thematurnier für 2♠ nach folgender Rezeptur: Direkte und Verstell-Entfesselung einer weißen Figur mit Trennung der beiden Matts durch aktive Dualvermeidung beliebiger Art; die beiden schwarzen Themazüge müssen zugleich Linienöffnung für Weiß oder Schwarz enthalten. - Weil die Organisatoren dieses "Thema" eifertig mit einem neuen Phantasienamen taufen und außerdem gleich ihr erstes Musterbeispiel nicht ihrer eigenen Definition entspricht, wählen wir für die Schwalbenleser lieber eins der Beispiele aus der Literatur: E.J.Eddy (British Chess Federation 1943) Kg4 Db1 Tb8 d5 Lg6 Sb5 c4 Ba3 b2 - Kb3 Da5 Ta8 b4 La7 Sa1 Ba4 d7 - 1.Lf7! T:b5/Ld4 2.S:a5/Sd2♠ (mit Öffnung schw.Linien), dazu: P.Montréal (Schakend Nederland 1963) Kc5 Dc8 Te8 Ld1 f6 Sc3 e5 Bf2 g5 h4 - Kf4 Tf5 h3 Lf3 Bc6 g2 - 1.Dd7! T:f6/Ld5 2.Sd3/Sg6♠ (mit Öffnung weißer Linien). - Bewerbungen sind in doppelter Ausfertigung u. unbeschränkter Anzahl bis 31.10.1964 an folgende Adresse zu senden: Mr.Rob.Meignan, Concours de Problème, Boite Postale no.14, Mont-Saint-Martin (M&M), Frankreich. Richter ist Pierre Montréal. Es sollen (mindestens) drei Preise von 50, 30 und 20 ffrs vergeben werden. Das Urteil will man am 31.12.1964 mit viermonatiger Sperrfrist veröffentlichen.

Ceskoslovensky Sach. I: Richard-Reti-Gedenktournier 1964/65 für Studien (Richter: Dr.A.Mandler) und für Märchenschachaufgaben mit Normalbrett und -figuren (Richter: Wolfgang Weber). In beiden Abteilungen je vier Sachpreise und 4-6 Diplome. Einsendungen bis 30.9.64 an Frantisek Tesák, Praha 4 - Nusle, Táborská 9, CSSR. - II: Jahresinformaltourniere 1964 für Zweizüger (Richter: Herbert Ahues), Dreizüger (Richter: F.Richter), Mehrzüger (Richter: A.Johandl) und Studien (Richter: W.A.Bron). In jeder Abteilung 3 Sachpreise und 3-5 Diplome. Einsendungen an Vladimír Pachman, Praha 9, Cerpádlová 3, CSSR.

Smer. Jahresinformaltournier 1964 für Zweizüger (Richter: A.Dombrovskis). 3 Buchpreise, 3 Erwähnungen und 3 Lobe. Urteilsbeleg wird allen Teilnehmern zugesichert. Einsendungen bis 30.9.64 an Jozef Linder, Sliac, CSA Magyar Sakkélet. Jahresinformaltourniere 1964 für Zweizüger, 29, CSSR. Drei- und Mehrzüger, Studien und Hilfsmattaufgaben ohne Märchenfiguren. Je drei Preise. Adresse: Magyar Sakkélet, Budapest 502, Postfach 52, Ungarn.

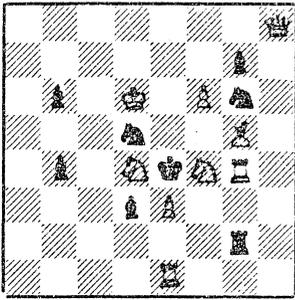
Skakbladet. Jahresinformaltourniere 1964 für Zweizüger (Preise: 40, 20, 10 Kr), Dreizüger (50, 25, 15 kr), Mehrzüger (25 oder 15, 10 kr) und Selbstmattaufgaben (2 Buchpreise). Adresse: Jan Mortensen, H.P.Olsensvaenge 19, Taastrup, Dänemark.

Schweizerische Schachzeitung. Jahresinformaltourniere 1964 für 2♠ (Richter: M.Terebesi), 3♠ (H.Hängeli) und Mehrzüger (H.Gfeller). Je 3 Preise (30, 20, 10 sfr). Jeder Teilnehmer erhält Druck- u. Urteilsbeleg. Adresse: Werner Issler, Elsauerstraße 9, Elsau ZH, Schweiz.

Turnierentscheidungen

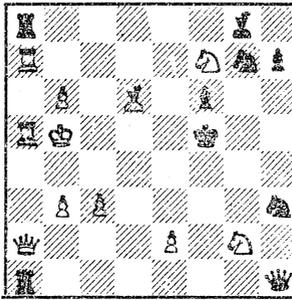
British Chess Federation 1962, Turnier Nr.98

(Zweizüger mit Wechsel- oder Verführungsthematik). Preise: I. und II.get V.Bartolovic, Zagreb (Ka8 Db1 Lc6 e3 Sd4 e8 Bb4 e7 - Kb6 Th7 Sa1 a7 Ba5 a6 e2 g4 h2 - 1.De4! Ein 6/8-w.S-Rad mit 5 zugeordneten Verführungen, davon 1 kritisch und 3 perikritisch) und I.Grossman & A.Hirschenson, Jerusalem (Kc4 Dc2 Lf7 f8 Sd5 e7 - Kd6 Dh8 Ba2 a7 d4 d7 h3 - 1.Kd3! mit Umkehrung der Satzmatts nach Ke5/Dh7+ und sonst rein gar nichts). Beide Stücke erscheinen überschätzt, besonders aber das israelische. - III. W.Michalak, Stettin (eine Retro-Aufgabe, die in diesem "rechtläufigen" Turnier nichts zu suchen hatte). - IV. Werner Issler, Elsau (Diagramm; 1.Dh7/Dh1? g:f/Se5!),



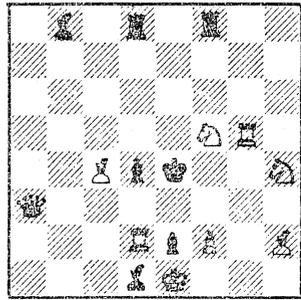
2+

9+8



2+

11+9



2+

8+8

1.Da8! Dreierlei Fesselung mit entsprechend wechselnder Batteriekombination). - Ehr.Erw.: 1. T.H.Amirow, 2. J.M.Rice, 3. W.Tura, 4. E.Visserman, 5. M.Parthasarathy & Dr.S.Subrahmanyam, Dschabalpur/Komal (Kh8 Dg8 Ta1 g3 La8 Sd1 h4 Bf2 f4 - Kh1 Dc5 Tb7 e4 Ba2 c7 f5 f6 h2 - 1.Tb3/Tc3? Te8/Df8!, 1.Te3! Die Verbindung der Drei-Linien-Sperrwahl mit der Halbfesselung ergibt einen neuartig verwirrenden Effekt). - Lobe: 1. und 5. F.Michel, 2. J.B.Santiago, 3. N.A.Macleod, 4. C.Mansfield. - Richter: Josef Retter.

Turnier Nr.100 (Zweizüger mit Schachgebot im Schlüssel). Preise: I. Almiro

Zarur, Rio de Janeiro (Diagramm, 1.Kb4+!). In 4 Verführungen ein weißer K-Stern mit Fesselungen, beantwortet durch einen schwarzen.

Schon während der Laufzeit dieses Turniers erhielt eine ganz gleichartige Aufgabe von M.Lipton den I.Preis im Segal-Gedenkturnier von „Thèmes/64“.

- II. A.Elias, Rio de Janeiro (Kg1 Da4 Tc6 La5 c8 Sd5 f2 Bg2 h2 - Ke2 Dh6 Ta3 h3 Lc1 e8 Ba6 c2 - 1.Te6+? D:e6, 1.De4+! Mattwechsel bei den Fesselungen auf e3).

III. A.Zarur (Ka4 Df7 Tg5 Sb3 c2 Bb2 e2 - Kc4 Dc7 Td5 Te6 Lh6 Sa6 Bb4 c5 o6 - 1.Df4+! mit direkter Selbstfesselung statt Halbfesselung und vertauschten Matts, dazu noch Mattwechsel in dem wenig verführerischen Versuch 1.Tg4+? Lf4).

IV. J.M.Rice, Wimbledon (Kg7 Dd7 Ta6 f1 Lh7 Sd6 f6 Ba2 a3 b3 - Kd4 Db2 Tc7 d1 Le1 Be2 f7 - 1.Dg4+! Großartiger Sternflucht-Mattwechsel! Im Satz 4 Matts des Sd6, in der Lösung 4 Matts der wD auf der 4.Reihe).

- Ehr.Erw.: 1. M.R.Vukcevic, 2. J.Korponai, 3. A.Zarur, 4. J.Szöghy, 5. Hemmo Axt, Darmstadt (Diagramm; 1.Sd6+! mit Schnittpunkt-Mattwechsel), 6. V.Bartolovic, 7. P.ten Cate. - Lobe: I.Grossman & A.Hirschenson, H.Colonelli, J.E.Driver, J.Korponai, A.Molnar. - Richter: Gy. Bakcsi, Budapest.

(HAT)

Skakbladet 1962 (informal) Preise: I. C.Mansfield, Bournemouth (Kb7 Dd7

Tc1 Lb6 f7 Sb4 c2 Ba2 c7 e2 - Kc4 De6 Tc3 h5 Lg8 Sf2 Bd6

e3 - 1.Sd5! Glückliche Fassung, aber bar aller Originalität). - II. P.Di Scala & J.Lennon, Vannes/Temple-sur-Lot (Ka4 Dc3 Ta6 a7 Lh5 h8 Se5 e8 Bb5

e7 g3 - Kd5 Tc8 h6 La8 b6 Bc4 e3 f5 - 1.Sg6! Mattwechsel bei 3 Fluchten ohne w. Batterien).

III. K.A.K.Larsen + (Kc1 Df4 Ta3 a4 Lc4 Sd4 Sf6 Bb3 b5 c2 h2 - Kc3 De8 Te5 h3 Sd6 g3 Bd5 d7 e3 - 1.Lf1! W.-schw. gegen w. Linien-sperrung, verbunden mit selbstschädigenden Verführungen).

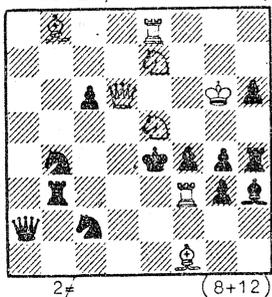
- Ehr.Erw.: 1. Herbert Ahues, Bremen (Diagramm; 1.Sg8? Sd5!, 1.S5:c6! Halbbatterie - Mattwechsel bei Blocks mit Sperrung geöffneter Linien), 2.Touw Hian Bwee, Djakarta (Ka8 Dg7 Td6 f3 Le7 g2 Sd5 e4 Bc6 e5 g5 - Kc8 Dh6 Tf8 Lb8 h7 Bb2

c7 d2 f6 f7 g6 h5 - 1.ef! Sieben andere Möglichkeiten, auf f6 zu schlagen, führen zu Linienöffnung für Schwarz oder Deckungsverlust - eine originelle Idee, wenn sie auch zwei Nachtwächter kostet).

- Richter: O.G.Lauritzen und Jan Mortensen.

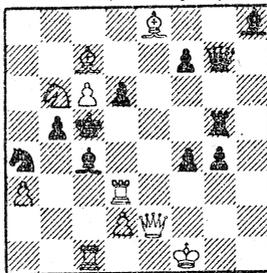
(HAT)

H.Ahues
1.ehr.E.,Skakbladet 1962



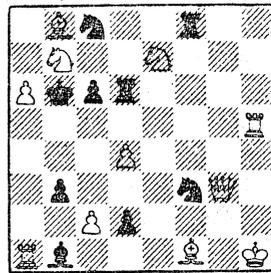
2♙ (8+12)

H.Ahues
III.Pr.,Szachy 1962



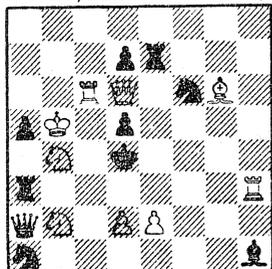
2♙ (10+11)

G.Jönsson
I.Pr.,Tidskr.f.Sch.1962



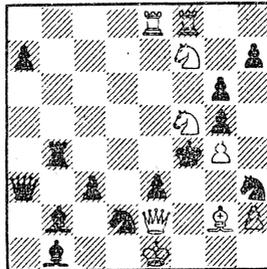
2♙ (11+9)

H.Ahues
2.e.E.,Tidskr.f.Sch.1962



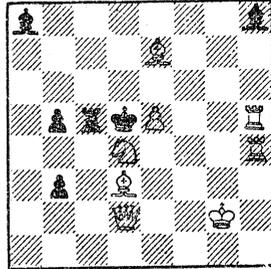
2♙ (9+10)

H.Ahues
I.Preis, Schweiz.Arb.-Schachzeitung 1.ehr.Erw.



2♙ (9+13)

O.Wielgos

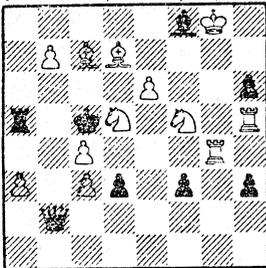


2♙ (8+6)

Szachy 1962 (informal). 34 Probleme. Preise: I. W.Tura, Lublin (Kh5 Db1 Td4 Tg6 Lc4 Sc3 c6 Bb3 d2 e2 e6 f4 f6 - Kf5 Da3 Te7 f8 Lc2 Sa1 h6 Bg4 g5 - Such's Saterl! Dann unbedingt zuerst die thematische Vorführung: 1.Sd5? gf1 Nun erst den Schlüssel: 1.Se4! Ergebnis: Ein recht verkrampftes Drei-Phasen-Produkt.) - II. L.Szwedowski, Ostrolenka (Kb3 De8 Ta4 Lb1 Lc1 Sb7 d3 Bc2 d4 f4 g2 g4 - Ke4 Df6 Td7 Lc8 Sh5 Bc7 e6 - 1.c3! Die zur Erkenntnis der Mattwechselthematik nötige Verführung - 1.Sb4? S:f4! - ist hier wirklich trefflich versteckt. Aber diese Mathematiklehrer - der Autor ist mit 31 Jahren Oberstudienrat - können ja alle nichts klarmachen.) III. Herbert Ahues, Bremen (Diagramm; 1.T:d6? S:b6!, 1.De4! Weiße Halbfesselung bestimmt die unterschiedlichen Sperrwechsel-Matts.) - Ehr.Erw.: 1. E.A.Wirtanen, 2. A.W.Pikulik, 3. J.Brabec. - Liebe: H.Knuppert, B.Kowalenko, Siem Giok Liam. - Richter: A.Trzesowski. (HAT)

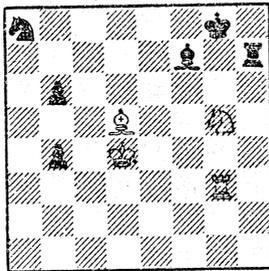
Tidskrift för Schack 1962 (informal). Preise: I. Gustav Jönsson, Torsby (Diagramm). 1.c4/Sa5? Ld3/La2!, 1.Sc5! Originelle Verführungskombination: Je nach Herstellung maskierter Deckungslinien ist deren Sperrung durch Schwarz gegen die selbstsperrende Drohung wirksam oder unwirksam. - II. G.Jönsson (Ka1 Da6 Ta3 e1 Lb8 f5 Sc5 Sg3 Bb4 c4 d3 d7 e5 - Kd4 Dh6 Tf8 h4 Lb1 h8 Sd1 h5 Bg5 - 1.e6!) Der Richter nennt das eine gelungene Darstellung verteilter Doppel-Verstellungen. Das wird wohl mancher bestreiten, auch wenn er die vier beabsichtigten Verführungen finden sollte. - III. Edvin Karlsson, Gräsmyr (Ke5 Df2 Tc5 Td8 La5 h7 Sa4 g2 Bb2 b3 d6 f5 - Kd3 Dc1 Tb6 f7 Lf8 Bc6 g4 - 1.Le1!) Häufung schwarzer Schachgebote - zehn - mit sehr gutem Schlüssel. - Ehr.Erw.: 1. Jac.Harring, 2. Herbert Ahues, Bremen (Diagramm; 1.Sd2? Dc2!, 1.Sc4! Weiß differenziert durch Liniensperrung und Feldblock die Nutzung zweier Doppelverstellungen - eine interessante, höher einzuschätzende Arbeit), 3. Lenart Larsson. - Richter: H.Fröberg. (HAT)

E. Groß
3. ehr. L., SASZ, 1962



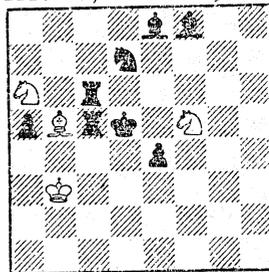
2# (12+8)

Dr. Max Petri
I. Preis, SCHACH 1962



s4#, Längstzüger (4+6)

A. Smogorszewski
III. Pr., SCHACH 1962



h2#, 2 Lösungen (4+9)

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1962 (informal). 38 Probleme.

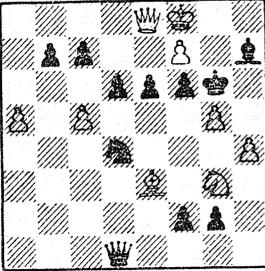
Preise: I. Herbert Ahues (Diagramm). 1.S5h6? Le4!, 1.S7h6! Mit Verstellungen statt Blocks dieselbe Thematik wie in der 1.e.E.Skakbladet 1962 des Verfassers. - II. Herbert Angeli, Ostermundigen (Ka7 Dg6 Tc8 Th5 Sa5 Se6 Bc3 e5 e2 - Kd5 Te3 h2 Lg3 g8 Sa6 Bb5 d6 - 1.Sg5!) Themawechsel und Änderung dreier Satzmatts, nicht sehr originell, aber sehr schön gestaltet. - Ehr.Erw.: 1. Oskar Wielgos, Gelsenkirchen (Diagramm). 1.Lf5! provoziert 2 Kreuzschachs. - 2. O.Wielgos (Kf2 Td5 La5 e2 Sc6 e3 Bb3 f3 - Kd2 Dc3 La8 Lc1 Bb2 c3 d3 e4). 1.Sb4? Dc5!, 1.Sd4! Wahl zwischen sB-Entfesselungen mit Sperr-Rückkehr. - 3. Erwin Groß, Gaustadt (Diagramm). 1.Sd6? L;d6!, 1.Sb6! Zwei verschiedene 5/8-wS-Räder aus Halbbatterie. - Lobe: 1. A.Johandl, 2. Erwin Groß (Kg1 Dd1 Te8 f1 Lg7 Sb3 d7 Be4 f5 - Ke3 Dh7 Ta4 h4 Lc8 Dc1 Sh1 Ba6 c3 g3 h6 - 1.Se5? Sf2!, 1.Le5! mit unterschiedlich erledigter maskierter Selbstfesselung und Flucht, wunderschön, aber mit Stopfnachwächter S d7 in der Lösung), 3. E.Petite. - Richter: M.Benninger u.M.Terebesi. (HAT)

Schach 1962 (informal). Märchenschach. Richter: Die Löser. a) Selbstmatts 17 Bewerbungen. Preise: I. Dr. Max Petri, Leipzig (Diag. 1.Se6+ Lg6 2.Sf4+ Tf7 3.Lb3 Se7 4.Kc4 T:f4#). - II. Eduard Walzinsch, Riga (Kh8 Dd1 Lf8 g8 Se1 Ba3 a4 b5 c7 f2 f3 f4 - Kb2 La1 = s4#, 1.c8S 2.Dd4+ K;d4 3.Lg7+ Kc5 4.Lb2. Der wBf4 scheint überflüssig zu sein!) - III. Wolfgang Weber, Plauen (Kf3 Dh2 Te6 g6 Be2 h3 - Kf5 Sg2 Be3 f4 h4 = s4#*, 1.-Se1# 1.Th6 Kg6 2.Dg1 3.Dc1+ 4.De4 Se1#). - Ehr.Erw.: 1. und 2. get. G.Gordian u. Wl. Walman, Lobe an 1. W. Weber, 2. A. Smogorshewski.

b) Hilfszüger, 30 Bewerbungen. Preise: I. Harald Dieffenbach, Halle (Kf8 Tb2 Lg2 Sg7 Bd3 h3 - Kb7 Tb5 e4 La2 h6 Se8 f4 Ba5 c4 d6 = h3#, 8 Lösungen 1.Ka6/Ka7/Ka8/Kb8/Kc8/Kc7/Kc6/Kb6 dc/Tc2/Te2/T:a2/Te2/L:e4/Lh1/dc 2.Tb7 /Td4/Tb7/Te7/Te7/Tb8/Kd5/Td4 usw.), - II. Lasl6 Barna, Budapest (Kd3 La1 - Kf6 Bd4 f5 = h7#, 1.Kg7 Kc2! 2.Kh8 Kb2 3.-6.d3-d1L-Lb3 Kf6 7.Lg8 Kg6#). III. A. Smogorshewski, Kiew (Diagramm; 1.Se5 L:c6+ 2.L:c6 Sc7# u. 1.e5 S:c5 2.S:c5 Lc4#). - Ehr.Erw.: Dr. G. Paros (Ka1 Db2 Lg5 h7 Bf5 g6 - Kg4 Th1 Lh8 Sg1 Bd3 g3 h2 h5 - h2#*, 1.- g7 2.g2 D:g2# 1.K:g5 f6 2.Kh6 Dd2#). Lobe an Ed. Walzinsch, W. Hebelt, Lida (Kh2 Df4 Lf7 - Kd5 De6 Se7 = h2# a) Bild 1. Kc6; b) L nach a4, 1.Df7; c) ferner sD nach d1, 1.Kc6; d) ferner sS nach b4, 1.Db3; e) ferner sD nach f1, 1.Db5; f) ferner S nach d3, 1.Sc5; g) ferner sD nach c4, 1.Dc6.) (PKt)

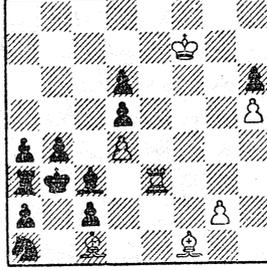
Schach 1962 (informal). Mehrzüger. Richter: die Löser. Preise: I. H.P. Rehm (Diagramm) 1.De7! f1D 2.Ke8 Da4/Db5+ 3.c6 D:c6 4.Kf8 Dcf3 5. Df6/h5+. Der römische Umweg zum DD-Schnittpunkt f3 beginnt natürlich erst mit dem 2. Zuge. - II. W. Kuntsche (Ke3 Le8 f6 Se4 Bc4 f2 - Ke6 - 5#) 1.Ke2! 2.Kf3. - III. W. Kalinin. - Ehr.Erw.: 1. Dr. H. Lepuschütz (Kg1 Da1 Te5 Sf4

H.P.Rehm
I.Preis SCHACH 1962



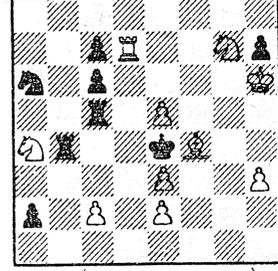
6♣ (9+10)

Herbert Grasemann
I.Preis Deutsche Schachzeitung 1962



16♣ (7+11)

H.P.Rehm
II.Preis



7♣ (10+8)

Bd2 - Kh4 Te8 h6 Lh1 Bb4 b6 e6 e7 g2 g3 g4 h7 - 5♣) 1.Da7! b3 2.Oa3 b2 3. Sg2+ Kh3/L:g2 +,D:g3/K:g2. - 2. W.Püllmanns. - Lob: Dr.W.Fiedler. (J.Br.)

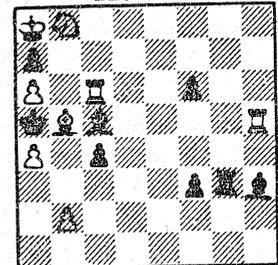
Deutsche Schachzeitung 1962. Mehrzüger. Richter: Albert Volkmann. Preise:

I. H.Grasemann (Diagramm) 1.Td3! 2.Td2 3.Tf2 4.Tf3 5.Ld3 6.Le2 7.Td3 8.Td1 9.Th1 10.Th3 11.g3 12.g4 13.g5. Der Inder als Beschäftigungslenkung mit zwei adäquaten Zwischenstationen. Eine sensationelle Abschiedsvorstellung Grasemanns von 'seiner' Schachproblemspalte. - II. H.P.Rehm (Diagramm) 1.c4? a1D! Um die Plachutta-Verstellung wirksam zu machen, bedarf es eines Drohwechsels in einer veränderten Stellung und Rückkehr ins alte Mattnetz: 1.Sh5! 2.Te7 3.c4! Tb/c:c4 4.Td7 5.Sg7 Ke4 6.Sc3+/Td4+. - III. Dr.H.Lepuschütz (Kh2 Lf5 h8 Se6 g3 Bf2 - Kh6 Ta4 Lb1 Lf8 Sb4 Sc8 Ba2 b7 c2 d3 d6 f3 - 7♣) 1.Lb2? Sd5!, 1. Sd8! 2.Sf7 3. Lb2 d2 4.Sd8 5.Se6. Da sind wir wieder! Aber jetzt gibt es gegen 6. Lf6 nichts mehr. - Ehr.Erw.: 1. S.Brüchner (Kf7 Lf2 Sg3 h7 Bf5 f6 g2 - Kf4 Lb4 Be4 e5 g4 h5 - 5♣) 1.Se2+ 2.Sg3 3.Sg5! K:g5 4.Le3. - 2. B.Schauer (Kg2 Tb1 Lc2 Le3 Sf1 - Ke2 La7 Sf2 Be5 g3 - 4♣) 1.Lc1! Sh1 2.Ld2 Lf2 3.Le4! Nicht 1. Tb3? Ke1!! - 3. N.Ringeltaube (Kb2 Ta7 Sg5 Sh6 Bc4 c5 d4 e5 f2 h3 h4 - Kf4 Td6 Lf1 Bc6 d5 d7 e6 f3 g6 - 5♣) 1.Ta3! Lg2/Le2 2.Ta8/Te3 Lh3/Ld1 3.Ta3/Te1! - Lobe: 1. Dr.W.Kienzl, 2. A.Schiffmann, 3. Karl Junker (Kh1 La8 Sc6 Sg3 - Ka8 Lb6 - 5♣, 1.Se4! Lc5 2.Sg5! 3.Se6/Sf7 und Zwilling: Sg3 nach b4 und Lh6 nach d8: 1.Lc8! 2.Sa6 3.Kg2!!) Sehr feine Miniaturen. (J.Br.)

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1962

Dreizüger. Richter: M.Benninger und M.Terebesi. Preise: I. H.Gfeller (Kh1 Dh5 Td3 Tg2 Lc8 Le7 Sc4 Se2 Bb3 c2 f4 - Ke4 Da5 Tb6 Te6 Lg1 Sb7 c6 Ba7 b5 d4 e3 h4 - 1.Ld7! Sbd8/Da1/Dc3 2.Df5/Df3/Dd5) 3-faches Damenhineinziehungsoffer mit Fesselungsmatten. - II. Herbert Ahues (s.Diagramm) 1. Te6/To8? Tg8/Ld7! Darum erst 1.Th4! Tg4/Lg4 2.To8/Te6 Von zwei möglichen Paraden wird eine jeweils durch weiße Führung, die andere durch Lenkung (Verstellung) genommen. - III. E.Visserman (Kf8 Dg7 Td5 Tf4 Le4 Lg3 Sd3 Sd6 Bc6 f7 g4 h3 - Kg5 Te5 f1 La3 Lh1 Sh4 Bc4 e5 f5 g6 h5) 1.Dh8! fe/ef 2.Tf3/Lf3. Interessanter Nowotny in Verbindung mit Bauernhalb-fesselung. - Ehr.Erw.: H.Gfeller (Kb1 Df5 Ta7 La8 Sd3 Bc7 - Kb6 Lc8 Ld4 Ba5 a6) 1.Lh1! Lg1/Lf2/Le3 2.Dg6/Df6/De6. Das bekannte Mowiv wird durch die lockere Stellung „gfellerisch“ neu serviert. - Lob: F.Chlubna (Ke8 De5 Sd8 Sc8 - Ka8 Da2 Tb2 La3 Bc5 b6 b7 e6) 1.Sc6! (J.Br.)

H.Ahues
Schweiz.A.S.Z., 1962
II.Preis



3♣ 9+7

Für die Monate Juli und August wird ein Doppelheft erscheinen. PKT